

94. Geschäftsbericht und Rechnung



2015

Geschäftsbericht

	SEITE
■ Organe der Kasse und Experte	2
■ Überblick über das Geschäftsjahr 2015	3
■ Einleitung	4
■ Entwicklung des Bestandes und weitere Statistiken	6
■ Bilanz per 31. Dezember 2015.....	18
■ Betriebsrechnung per 31. Dezember 2015	20
■ Anhang zur Jahresrechnung	22
1. Grundlagen und Organisation	22
2. Aktive Mitglieder und Rentner	24
3. Art der Umsetzung des Vorsorgezwecks	25
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	26
5. Risikodeckung	27
6. Erläuterungen zur Vermögensanlage und zum Nettoergebnis aus der Vermögensanlage	35
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	44
8. Aufsichtsbehörde	46
9. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	47
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	47
■ Bericht des Experten	48
■ Bericht der Revisionsstelle	49

Organe der Kasse und Experte

Vorstand

Vertreter der Arbeitgeber

Präsidium

Herr David Théoduloz
Ökonom, Veysonnaz

Herr Patrick Fournier
Ökonom, Sitten

Herr Werner Hertzog
CEO Primanet AG

Herr Franz Michlig
Ehemaliger Leiter des Personaldienstes
des Staates Wallis, pensioniert, Ried-Brig

Herr Damien Revaz
Anwalt, St-Maurice

Vertreter der Arbeitnehmer

Vize-Präsidium

Herr Denis Varrin, Lehrer, Miège

Herr Roland Crettaz
Sektionschef Personal, Verwaltung, Finanzen
der Dienststelle für Strassen,
Verkehr und Flussbau, Ollon

Herr Dominique Dubuis
Lehrer im Ruhestand, Savièse

Herr Gérald Duc
Lehrer, Siders

Herr Philippe Duc
Chefinspektor, Bezirk II der Kriminalpolizei,
Chermignon

Verwaltung

Herr Patrice Vernier, Direktor
Herr Guy Barbey, stellvertretender Direktor

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers SA

Anerkannter Experte

Prevanto SA

Adresse der Kasse

Rue du Chanoine Berchtold 30, CP 315 – 1951 Sion
Telefon: 027 606 29 50
Fax: 027 606 29 54
Website: www.pkwal.ch

Überblick über das Geschäftsjahr 2015

	2015	2014	Veränderungen 2014/2015
Anzahl aktiver Versicherter	11097	10926	+171
Anzahl Rentenbezüger (inkl. Kinder)	5201	4924	+277
Demografisches Verhältnis	2.13	2.21	
<hr/>			
Ordentliche Beiträge und Einlagen	211'707'500	208'662'300	+1.4%
Eintrittsleistungen	35'108'000	31'183'900	+12.5%
Leistungen			
– Renten und Kapital	-185'968'900	-178'437'700	-4.0%
– Austrittsleistungen	-28'128'100	-37'644'400	-25.2%
– Wohnungseigentumsförderung/Scheidung	-7'996'100	-8'705'500	-8.1%
Verwaltungskosten und Gutachten	-2'477'200	-2'390'100	+3.6%
Beiträge an Sicherheitsfonds	-582'700	-573'800	+1.5%
<hr/>			
Nettoergebnis der Vermögensanlagen	67'784'700	203'599'400	-67.0%
Nettorendite des Vermögens (inkl. Aufwand für Kapitalanlagen)	+1.81%	+5.84%	
<hr/>			
Finanzergebnis des Geschäftsjahres	89'447'200	215'694'100	
Erhöhung der Vorsorgeverpflichtungen	-123'733'500	-215'878'067	
Auflösung (-) bzw. Bildung (+) der Wertschwankungsreserve	-8'000'000	69'000'000	
Aufwandüberschuss (-)/Ertragsüberschuss (+)	-26'286'400	-67'734'900	
Für Berechnung des Deckungsgrades			
Freies Vermögen (Art. 44 BVV2)	3'766'676'598	3'676'325'013	+2.4%
Freies Vermögen (Art. 72b BVG)	3'415'676'598	3'317'325'013	+2.9%
<hr/>			
Vorsorgeverpflichtungen	4'719'326'000	4'594'688'000	+2.7%
Globaler Deckungsgrad			Ausgangsgrad (BVG 72b)
– gemäss Art. 44 BVV2	79.8%	80.0%	76.7%
– gemäss Art. 72b BVG	72.4%	72.2%	71.6%
Deckungsgrad der aktiven Versicherten (72a BVG)	46.1%	46.1%	45.5%

Einleitung

2015 erwies sich trotz des schwierigen wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Umfelds als ein befriedigendes Jahr für unsere Einrichtung. Die finanzielle Situation der PKWAL bleibt trotz der Negativzinsen und der geringeren Renditen auf den Finanzmärkten gut und übertrifft sogar die Ziele, die Erwartungen und den von der Aufsichtsbehörde für alle öffentlichen Vorsorgeeinrichtungen mit Teilkapitalisierung vorgeschriebenen Finanzierungsplan.

Sehr befriedigende absolute Performance

2015 begann nicht allzu vielversprechend, lag doch die Performance des Portfolios Mitte Januar nach dem Entscheid der SNB zur Aufhebung des EUR/CHF-Mindestkurses und Einführung von Negativzinsen auf den Konten institutioneller Anleger bei -4,5%! Doch trotz des komplexen finanziellen Umfelds, unvorhersehbaren, rasch wechselnden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und starken geopolitischen Spannungen mit eskalierenden Konflikten gelang es der PKWAL, eine jährliche Gesamtperformance von 1,81% zu erwirtschaften. Mit diesem sehr guten Ergebnis zählt unsere Kasse zu den leistungsstärksten Einrichtungen des Jahres 2015. Zwar konnte das von der Kasse angestrebte langfristige Renditeziel (3,7%) nicht erreicht werden, doch ist festzuhalten, dass die durchschnittliche Performance seit der Einführung des Beitragsprimats 2012 bei über 5% liegt. Dieses Ergebnis konnte dank der Anlagestrategie der PKWAL durch eine Diversifikation der Guthaben erreicht werden, die zu einem sehr guten Risiko-Ertrags-Verhältnis führte. Die 2015 verfolgte Anlagestrategie legte den Schwerpunkt auf eher defensive Investitionen (Immobilien und alternative Anlagen). Die PKWAL konnte im Berichtsjahr immerhin einen Gewinn von CHF 68 Millionen aus Nettoerlösen der Vermögensverwaltung erwirtschaften (CHF 204 Millionen im Vorjahr). Hinsichtlich der Transparenz setzte die PKWAL ihre Anstrengungen fort, einerseits einen Teil der Vermögensverwaltungskosten auszuweisen, die klar abgegrenzt und mit denjenigen anderer Schweizer Pensionskassen vergleichbar sind, und andererseits ihr Abstimmungsverhalten als Aktionärin von kotierten Schweizer Gesellschaften zu veröffentlichen. Diese Informationen sind auf der Website der Kasse in der Rubrik «Ausübung der Stimmrechte» verfügbar (nur französisch).

Vorsorge:

ein gutes Geschäftsjahr mit positiven Cash-Flows

Im Bereich der Vorsorge machten die vereinnahmten Beiträge für 11'097 aktive Versicherte CHF 196 Millionen aus (AHV-Überbrückungsrenten nicht eingeschlossen), während die ausgezahlten Leistungen für 5'201 Rentenbezügler CHF 185 Millionen betrugen. Der Cash-Flow der Vorsorge (Beiträge und Freizügigkeitszugänge (CHF 247 Millionen) abzüglich der Leistungen und Freizügigkeitsüberweisungen (CHF 222 Millionen)) fällt dieses Jahr noch positiv aus (1,8%) und übertrifft damit die vom Experten vorgesehene Entwicklungsziele. Im Übrigen

haben sich die 2012 getroffenen Annahmen bestätigt und sie wurden hinsichtlich des Cash-Flows sogar übertraffen. Die Verpflichtungen nahmen 2015 weniger stark zu (CHF 124 Millionen gegenüber CHF 216 Millionen im Vorjahr). Es sei daran erinnert, dass die PKWAL 2014 ihren technischen Zinssatz von 3,5% auf 3% gesenkt hat. Trotz dieser guten Resultate in der Vorsorge war es jedoch wegen der Ergebnisse der Vermögensverwaltung nicht möglich, den Deckungsgrad gemäss BVV2 weiter zu erhöhen. Dieser nahm allerdings nur sehr geringfügig ab und fiel auf 79,8% im Jahr 2015 gegenüber 80% im Vorjahr. Das Verhältnis der Verpflichtungen von Aktiven und Pensionierten hat sich umgekehrt: Die mathematischen Reserven der Pensionierten (50,04%) sind nun höher als die Freizügigkeitsleistungen der aktiven Versicherten (49,96%). Die geringfügige Erholung bei den Neuaufnahmen im Vergleich zur starken Zunahme bei den Neupensionierten hatte zur Folge, dass sich die demografische Struktur der Kasse auf 2,13 verschlechtert hat. Angesichts dieser insgesamt guten Ergebnisse im Geschäftsjahr hat der Vorstand beschlossen, den Sparkonten der aktiven Versicherten für 2015 einen Zins von 1% gutzuschreiben, was einem verteilten Betrag von CHF 22 Millionen entspricht. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die finanzielle Lage der Kasse zum Ende des Geschäftsjahres weiterhin gut ist und dies trotz schwieriger Finanzmärkte, Negativzinsen und immer schwerer erzielter Erträge. Die Wertschwankungsreserve ist geringfügig von CHF 359 Millionen auf CHF 351 Millionen gesunken.

Zwei wichtige Herausforderungen

Die PKWAL wird in Zukunft zwei wichtige Herausforderungen meistern müssen, welche die verantwortlichen Organe bereits heute beschäftigen: die Schwierigkeit, eine Rendite zu erwirtschaften, welche den Vermögenszuwachs sicherstellt, und die Problematik des Umwandlungssatzes, der heute angesichts der laufend steigenden Lebenserwartung zu hoch liegt.

In diesen beiden Bereichen sind Abklärungen im Gang. Die Frage der Anlagen ist etwas weniger dringlich, da die gegenwärtige strategische Anlagepolitik der Kasse ihre Investitionen bereits stark diversifiziert. Dem Umwandlungssatz kommt hingegen eine besonders grosse Bedeutung zu, da dieser Satz direkt die zukünftigen Leistungen an Versicherte bestimmt. Die PKWAL wird ihre Bestrebungen zur Transparenz und Information fortsetzen. In diesem Zusammenhang werden im gesamten Jahresverlauf 2016 besondere Anstrengungen unternommen, um allen Versicherten die Tragweite dieser Fragen und der getroffenen Lösungen näherzubringen.

Massnahmen zur Überwindung dieser Probleme müssen vorgeschlagen und entschieden werden, wobei die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Kantons derartige Entscheidungen zusätzlich erschweren dürfte, da Einsparungen sowohl bei den Löhnen als auch beim Personalbestand erforderlich sein werden. Der Vorstand der PKWAL ist

bestrebt, die Arbeiten mit der bisherigen Sorgfalt fortzuführen, die für eine gute Governance und den Erhalt des finanziellen Gleichgewichts notwendig sind, sodass die gesetzten Ziele bezüglich des Rechts auf Ruhestand erreicht werden können. Er setzt sich für dieses Ziel ein und ist sich der neuen Herausforderungen bewusst, die sich im ständig wandelnden Umfeld der beruflichen Vorsorge stellen.

Verdankungen

Die PKWAL heisst die Vorstandsmitglieder willkommen, die in diesem Geschäftsjahr gewählt oder

Entscheide des Vorstands im Jahr 2015

Der Vorstand der PKWAL ist während des Jahres elfmal zusammengekommen. Die wichtigsten Anliegen waren:

- die Problematik des Umwandlungssatzes
- die Umsetzung der neuen Bewertungsmethode für den Immobilienbestand
- das Konzept der Vermögensverwaltung der PKWAL in einem Umfeld negativer Zinsen und schwacher Renditen
- die Optimierung des internen Kontrollsystems
- die weiterführende Anwendung der Bestimmungen zur strukturellen Vorsorgereform

Die wichtigsten Entscheide:

Vermögensanlage und Immobilienverwaltung

- Neubewertung des Immobilienbestands, unter Beizug der Firma Expertim Sàrl, nicht mehr gestützt auf den technischen Satz der Kasse zur Bestimmung des Grundkapitalisierungssatzes, sondern auf den durch den Experten erhobenen Marktsatz
- Weiterführung der gemeinsamen Verteidigung mit den anderen Walliser Pensionskassen in der Affäre Hypotheka
- Weiterführung der aktuellen Philosophie und der Verwaltungsprozesse trotz des Umfelds negativer Zinsen und schwacher Renditen
- Billigung einer punktuellen Überschreitung der taktischen Margen für die Anlageklasse Flüssige Mittel
- Entscheid zum Erwerb weiterer Anteile an einem bereits durch die Kasse gehaltenen Miteigentums, eines Grundstückes von 2'228 m² im Zentrum von Sitten und von bereits vermieteten Werkstätten in Martigny
- Entscheid auf Rechnung des Staates Wallis, im Bau-recht ein unterirdisches Depot zu bauen
- Erneuerung des Gebäude- und Haftpflichtversicherungsvertrags betreffend möglicher Schäden des Immobilienbestandes der Kasse
- Inkasso von Geldbeträgen im Rahmen der Massnahmen zur Rückforderung der Verluste, welche die alte RVKL erlitten hat

ernannt wurden. Der Vorstand und die Direktion danken allen, die sich für die PKWAL einsetzen, sowohl den Mitgliedern ihrer Organe als auch den Mitarbeitenden. Bei der Umsetzung der beruflichen Vorsorge im Interesse der Arbeitgeber, Versicherten und Rentenbezüger haben sie 2015 erneut Professionalität und Effizienz in der Erfüllung ihrer Aufgaben unter Beweis gestellt. Wir danken auch den angeschlossenen Arbeitgebern sowie unseren Geschäftspartnern und Lieferanten für die hohe Qualität ihrer Mitarbeit und ihren professionellen Einsatz.

- Billigung einer Überschreitung der Marge für die Anlageklasse Direkte Immobilienanlagen im Jahr 2016
- diverse Entscheide betreffend der internen Organisation

Vorsorge

- Senkung des technischen Satzes von 3,5% auf 3% (Entscheidung im Jahr 2015 für 2014)
- Entscheid zur Verringerung der Wertschwankungsreserve um CHF 8 Millionen auf CHF 351 Millionen per 31.12.2015
- Änderung des Entschädigungsreglements für die Vorstandsmitglieder
- Abschluss einer Haftpflichtversicherung des Typs PTL (Pension Trustee Liability) einschliesslich Betrug, welche die Vorsorgeeinrichtung, die Vorstandsmitglieder sowie die Administration der Kasse abdeckt
- Entscheid zur Beibehaltung der Methode, die zur Berechnung der Rückstellung für die Beibehaltung des Umwandlungssatzes dient
- Genehmigung der Jahresrechnung 2014
- Entscheid über die Beibehaltung der versicherungstechnischen Grundlagen VZ2010 sowie der Berechnungsmethode für die Rückstellungen betreffend längere Lebenserwartung
- Änderung des Direktions- und des Organisationsreglements
- Änderung des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven
- Entscheid über die Verzinsung des Sparkapitals der am 01.01.2016 aktiven Versicherten für das Jahr 2015 mit 1% und für die 2016 aus der Kasse ausscheidenden Versicherten mit 1,25%
- Entscheid über die Nichtverzinsung des Sparkapitals der Konten für vorzeitige Pensionierung der aktiven Versicherten am 01.01.2016 für das Jahr 2015 und für die 2016 aus der Kasse ausscheidenden Versicherten
- Entscheid über die Nichtanpassung der Renten für das Jahr 2016
- Genehmigung des Verwaltungsbudgets 2016
- diverse Entscheide betreffend der internen Organisation

Die Direktion

Entwicklung des Bestandes und weitere Statistiken

Aktive Versicherte

Der Bestand der aktiven Versicherten, der 2014 um 0,9% leicht gesunken war, stieg erneut an (+1,6%) und erreichte 11'097 Versicherte. Unter Einbeziehung der Versicherten mit mehreren Arbeitgebern beläuft sich die Zahl der Vorsorgeverhältnisse auf insgesamt 11'293 (im Vorjahr 11'118).

Im Jahresverlauf gingen 264 Personen in Rente (263 im Jahr 2014), 23 Versicherte bezogen neu eine Invalidenrente (10 im Jahr 2014) und 8 Todesfälle wurden verzeichnet (7 im Jahr 2014). Auffällig war, dass es im Jahresverlauf relativ viele Neueintritte (1121 gegenüber 891 im Vorjahr), aber weni-

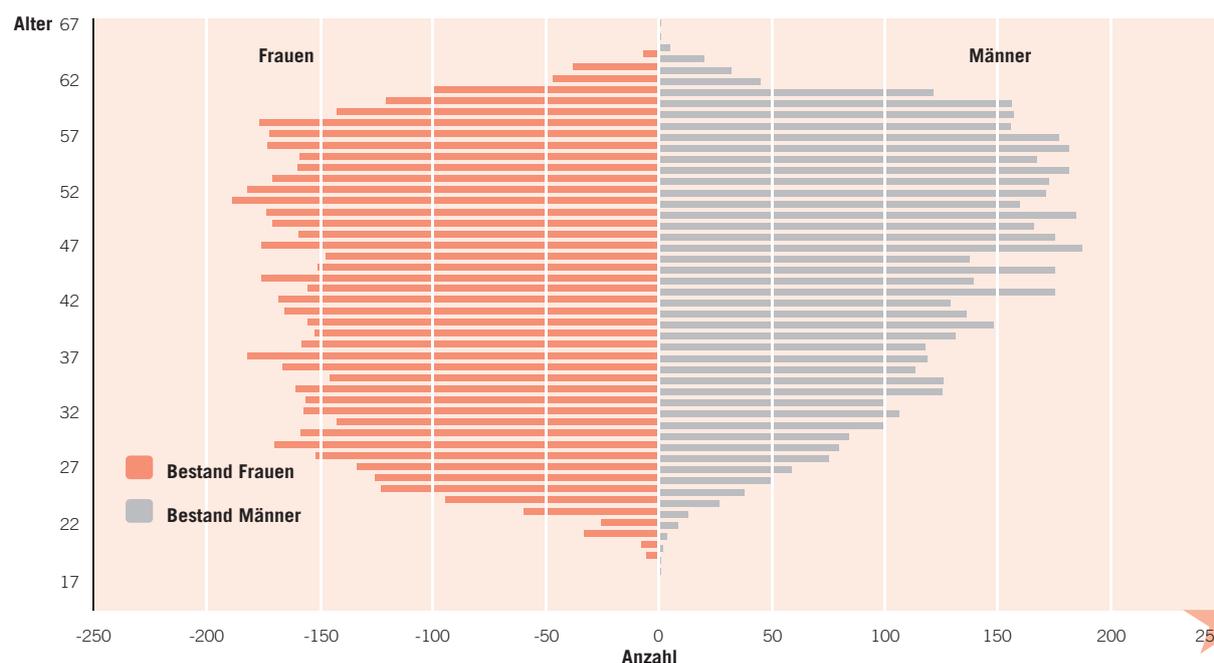
ger Austritte (655 gegenüber 729 im Vorjahr) gab. Diese Entwicklung führte dazu, dass sich der Bestand wieder leicht erhöhte.

Die Aufteilung der Versicherten auf die verschiedenen Kategorien hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert. Zur Erinnerung: Die Kategorien 1 und 4 sehen ein übliches Rücktrittsalter von 62 Jahren und die Kategorien 2 und 5 ein übliches Rücktrittsalter von 60 Jahren vor. Die Unterscheidung zwischen den Kategorien 1/4 und 2/5 ist auf die unterschiedlichen Lohnsysteme zurückzuführen.

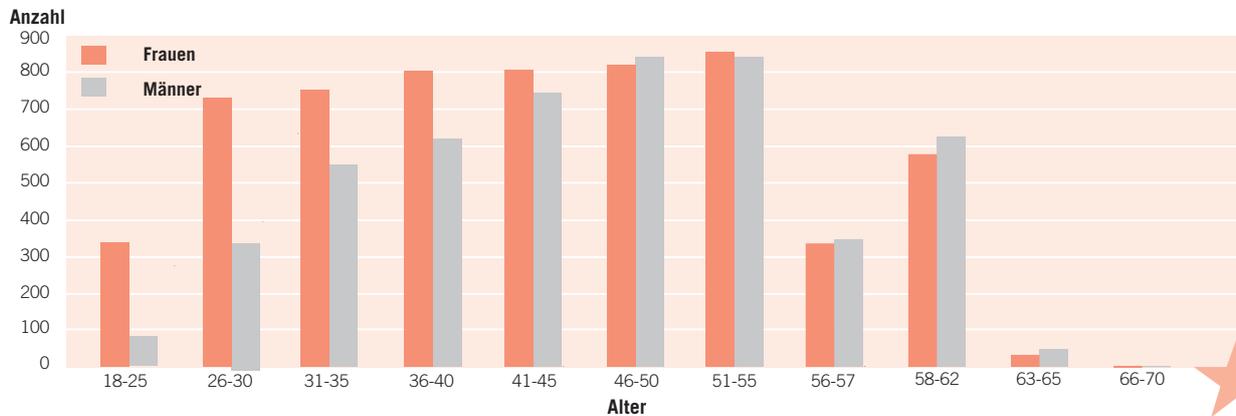
Versicherte nach Kategorie (Vorsorgeverhältnisse)

Kategorie	Rentenalter	Anzahl		In % des Bestandes	
		2015	2014	2015	2014
1	62 Jahre	10'602	10'421	93.88%	93.75%
2	60 Jahre	650	651	5.76%	5.85%
4	62 Jahre	41	44	0.36%	0.38%
5	60 Jahre	0	2	0.00%	0.02%
Total		11'293	11'118	100,0%	100,0%

Alterspyramide der aktiven Versicherten



Versicherte pro Altersklasse



Durchschnittliches Alter der Versicherten

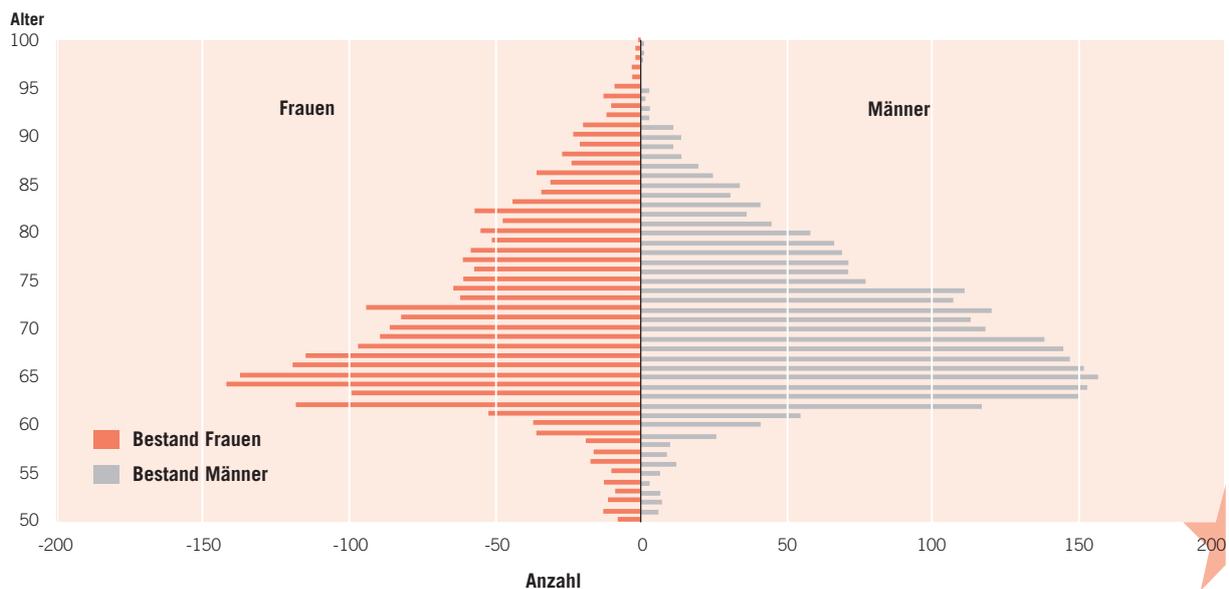
	Männer	Frauen	Gesamtdurchschnitt
2014	46.1	43.1	44.5
2015	45.7	42.7	44.6

Rentenbezüger

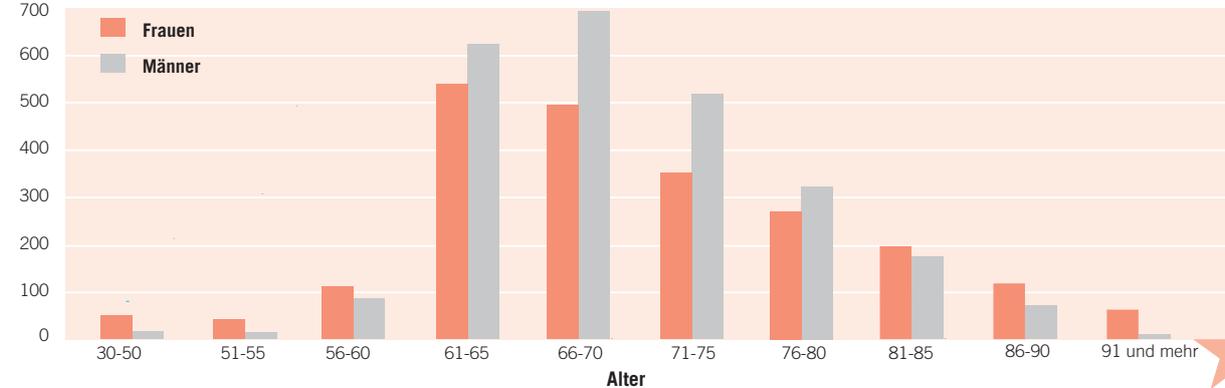
Die Zunahme der Zahl der Rentenbezüger um +5,6% liegt über dem in den letzten zehn Jahren verzeichneten Durchschnitt (4%). Mit 277 zusätzlichen Rentenbezügern beläuft sich der Gesamtbestand auf 5'201 Personen (im Vergleich zu 4'924 Ende 2014).

Die Gesamtzahl der Rentenbezüger nach Renten-kategorien ist unter der Ziffer 2.2 im Anhang zum Jahresabschluss aufgeführt.

Alterspyramide der Rentenbezüger



Anzahl Rentenbezüger pro Altersklasse



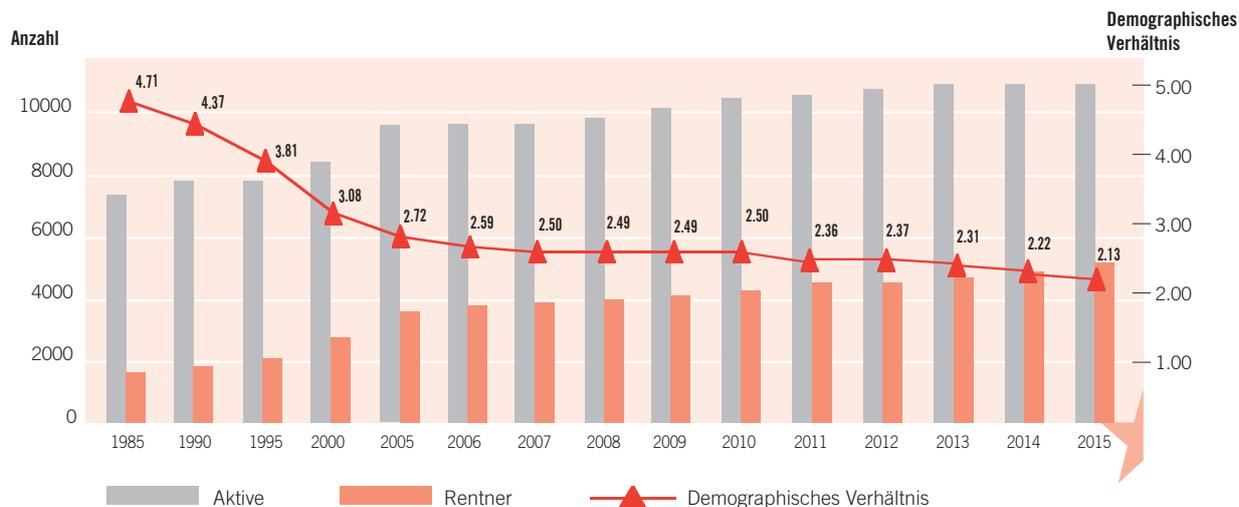
Durchschnittliches Alter der Rentenbezüger

	Männer	Frauen	Gesamtdurchschnitt
2014	69.95	70.51	70.21
2015	70.25	70.55	70.39

Demografisches Verhältnis

Nach einer langen, kontinuierlichen Verschlechterung hatte das demografische Verhältnis ab 2008 eine kurze Periode der Stabilisierung verzeichnet. Die regelmässige, seit 2012 feststellbare Abnahme dieses Faktors bestätigt sich auch Ende 2015 wieder.

Zur Erinnerung: Dieser Faktor bezeichnet die Anzahl der aktiven Versicherten im Verhältnis zu den Rentenbezügern. Abgesehen vom statistischen Wert stellt dieser Faktor für die Kasse einen wichtigen Steuerungsfaktor dar. Dieser hat in der Tat Einfluss auf das finanzielle Gleichgewicht, das nur eingehalten werden kann, wenn die Rentenzahlungen stets durch die eingezahlten Beiträge abgedeckt sind.



Weitere statistische Informationen

	31.12.2015	31.12.2014	+ / - % 2014/2015
Versicherte Gehälter	758'329'000	744'068'000	+1.9%
Durchschnittlich versichertes Gehalt	68'207	66'900	+1.9%
Prognostizierte Altersrenten	440'031'600	435'938'000	+0.9%
Prognostizierte Altersrente Durchschnitt (M+F)	39'500	39'200	+0.8%
Versicherte Altersrenten insgesamt	180'484'900	173'397'900	+4.1%
Versicherte Renten im Durchschnitt	34'700	35'200	-1.4%

Da keine Teuerung zu verzeichnen war, erfolgte keine Indexierung der Löhne. Die Summe der versicherten Löhne ist trotzdem angestiegen, was auf die Zunahme und Alterung des Bestands zurückzuführen ist.

Nach der Verzinsung der Sparkapitale mit 3% in den Jahren 2012 bis 2014 und mit 1% im Jahr 2015 ergibt sich für den durchschnittlichen Wert der prognostizierten Renten auf der Basis eines angenommenen zukünftigen Zinssatzes von 3% ein gegenüber den Daten von 2014 praktisch unveränderter Wert.

Auf der Ebene der Rentenbezüger zeigt sich, dass die ausbezahlten durchschnittlichen Renten gestiegen sind. Wie im Geschäftsbericht des Vorjahrs erwähnt, zeigen die Mechanismen, die bei der Einführung des Beitragsprimatplans (Garantien) zur Konsolidierung der Rechte der Versicherten implementiert wurden, Wirkung und stützen die bisher verzeichneten Durchschnittswerte.

Verhältnis

	2015	2014	2013	2012
Vermögen : Vorsorgekapital der Rentenbezüger	164%	166%	162%	164%
Vermögen : Freizügigkeitsleistungen	156%	155%	154%	152%
Vermögen : Verpflichtungen	79.8%	80.0%	79.0%	77.9%
Beiträge : Renten	109%	112%	117%	117%

Die am 1. Januar 2012 vorgenommenen Änderungen der kantonalen Gesetzgebung (GVE) – insbesondere die jüngste Aufkapitalisierung von 450 Millionen und ein neues Beitragssystem – haben in grossem Masse zur positiven Entwicklung der

finanziellen Situation beigetragen. Ende 2015 zeigen die wichtigsten Indikatoren Stabilität an. Allerdings spiegelt das abnehmende Verhältnis « Beiträge/Renten » die demografische Entwicklung der Kasse wider.

Annahmen in Verbindung mit dem Finanzierungsplan

Die nachfolgend aufgeführten Daten setzen die Werte der wichtigsten Annahmen, die im Rahmen der Ein-

führung des Beitragsprimatplans per 1. Januar 2012 erfolgten, mit den seit diesem Zeitpunkt verzeichneten tatsächlichen Werten in Relation.

ENTWICKLUNG DES BESTANDS DER AKTIVEN VERSICHERTEN

Annahme	1,5% bis 2021	
Effektive Daten	<i>Jährlich</i>	<i>Durchschnitt</i>
2012	2.59%	2.59%
2013	1.87%	2.22%
2014	-1.0%	1.69%
2015	1.5%	1.64%

NEUAUFNAHMEN

Annahmen	Alter = 31.5 Jahre	Versichertes Gehalt = 54'600	Eingebrachte FZL = 23'300
Effektive Daten	<i>Alter</i>	<i>Versichertes Gehalt</i>	<i>Eingebrachte FZL</i>
2012	34.5	47'314	31'070
2013	35.2	45'492	33'587
2014	33.8	46'160	23'590
2015	35.5	45'315	54'403

ANPASSUNG DER GEHÄLTER AN DIE TEUERUNG (INDEXATION)

Annahme (ab 2012)	Inflation = 1%	Lohnanpassung = 1%	Kumulierte Lohnanpassung gemäss Modell = 1%	
Effektive Daten (*)	<i>Inflation</i>	<i>Inflation kumuliert</i>	<i>Indexierung der Löhne</i>	
Per 31.12.2012	-0.4%	-0.4%	0.0%	1.00%
Per 31.12.2013	0.0%	-0.4%	0.0%	2.01%
Per 31.12.2014	-0.3%	-0.7%	0.0%	3.03%
Per 31.12.2015	-1.3%	-2.0%	0.0%	4.06%

Landesindex der Konsumentenpreise, Basis 2010 = 100, Referenzindex Ende 2011 = 99.3%

ZINSEN AUF DAS SPARKAPITAL DER AKTIVEN VERSICHERTEN

Annahme	Jahreszins = 3%	
Effektive Daten	<i>Jährlich</i>	<i>Zinsen für das Folgejahr (*)</i>
2012	3.0%	1.5%
2013	3.0%	1.75%
2014	3.0%	1.75%
2015	1.0%	1.25%

(*) Zinsen bei Austritt und Berentung

ZINSEN AUF DAS SPARKAPITAL FÜR DEN VORZEITIGEN RÜCKTRITT DER AKTIVEN VERSICHERTEN

Effektive Daten

2012
2013
2014
2015

	Jährlich	Zinsen für das Folgejahr (*)
	1.5%	0.0%
	1.5%	0.0%
	1.75%	0.0%
	0.0%	0.0%

(*) Zinsen bei Austritt und Berentung

VERMÖGENSERTRAG

Annahme

Jährlich 4%

Effektive Daten

2012
2013
2014
2015

	Jährlich	Im Durchschnitt
	6.63%	6.63%
	6.51%	6.57%
	5.84%	6.32%
	1.80%	5.20%

ANPASSUNG DER RENTEN AN DIE TEUERUNG (INDEXIERUNG)

Annahme (ab 2012)

Anpassung = 0%

Effektive Daten (*)

Per 31.12.2006
Per 31.12.2007
Per 31.12.2008
Per 31.12.2009
Per 31.12.2010
Per 31.12.2011

Per 31.12.2012
Per 31.12.2013

Per 31.12.2014
Per 31.12.2015

	Teuerung	Kumuliert seit 2006	Kumuliert seit 2012	Anpassung der Renten
	+0.6%	+0.6%		0.0%
	+2.0%	+2.6%		0.0%
	+0.7%	+3.3%		0.0%
	+0.3%	+3.6%		0.0%
	+0.5%	+4.1%		0.0%
	-0.7%	+3.4%		0.0%
	-0.4%	+2.3%	-0.4%	0.0%
	0.0%	+2.3%	-0.4%	Einmalige Zulage 2.66%
	-0.3%	+2.0%	-0.1%	0.0%
	-1.32%	+0.7%	-2.0%	0.0%

(*) Landesindex der Konsumentenpreise, Basis 2010=100

Die Renten wurden gestützt auf Artikel 36 GVE, in Kraft getreten am 1.1.2007 für die Dauer von fünf Jahren, unter Berücksichtigung einer Teuerung von jährlich weniger als 2% und über die Gesamtdauer weniger als 6%, nicht indexiert. Seit 2012 fällt die Anpassung der Renten an die Teuerungsrate in den ausschliesslichen Zuständigkeitsbereich des paritätischen Organs, das in erster Linie den finanziellen Möglichkeiten der Kasse

Rechnung tragen muss. Ende 2013 wurde eine Rückstellung von CHF 4'000'000 gebildet, die die Gewährung einer einmaligen Zulage von 2,66% der jährlichen Rente erlaubte. Die Auszahlung erfolgte im Dezember 2014. Angesichts der negativen Teuerungsentwicklung wurde 2015 keinerlei Indexierung der Renten vorgenommen. Weitere Erläuterungen zum Finanzierungsplan finden sich unter Ziffer 5.9 des Anhangs.

Das Jahr 2015

Das zu Ende gehende Jahr stand im Zeichen mehrerer Unsicherheitsfaktoren und Über-raschungen. Die bereits Mitte Januar erfolgte Ankündigung der SNB, den EUR/CHF-Mindestkurs aufzuheben, der Beinahekollaps Griechenlands, die Abschwächung des chinesischen Wachstums, die später als erwartet erfolgte Erhöhung der US-Zinsen und die fehlende Dynamik in Europa beeinflussten die Finanzmärkte 2015 in hohem Masse.

Unregelmässige Entwicklung an den Börsenmärkten

Die Instabilität der Weltwirtschaft schlug sich 2015 an den Börsenmärkten in einem ständigen Auf und Ab nieder. So verbuchten die Aktienmärkte regional äusserst unterschiedliche Ergebnisse. Während sich japanische Aktien in Lokalwährung mit +10.96% sehr gut behaupteten, stehen die Aktienmärkte der Schwellenländer am Jahresende bei -14.82%. Global betrachtet schliessen die Märkte bei -0.25% leicht in negativem Terrain. Mit einem Rückgang von fast 6.5% an den Börsen weltweit war der August der ertragsschwächste Monat, derweil Oktober mit einem Zugewinn von ca. 10% am positivsten ausfiel. Für diese unregelmässigen Bewegungen gibt es mehrere Gründe, darunter die Ankündigung aussergewöhnlicher Massnahmen seitens der Zentralbanken, die schwächelnde europäische Wirtschaft, die Abkühlung der chinesischen Wirtschaft und schliesslich der «verzögerte» Aufschwung in den USA.

Niedrige Zinsen und Anleihen

Im Finanzbereich profitierten Anleihen – aufgrund der rekordniedrigen Renditen kaum attraktiv – in diesem Jahr von weiteren Zins-senkungen mit anschliessenden Kursgewinnen. Einzig in den USA war dies nicht der Fall. Um die Wirtschaft anzukurbeln und Investitionen zu fördern, halten die Zentralbanken die Zinsen auf einem Allzeittief. In

der Schweiz zog die Einführung negativer Zinsen durch die SNB zu Anfang des Jahres die Verzinsung sämtlicher Bundesanleihen in negatives Terrain – und das über alle Laufzeiten hinweg bis zum 10-jährigen Segment.

Die Zinserhöhung in den Vereinigten Staaten, die aufgrund einer eindeutig zulegenden Wirtschaft und einer stark sinkenden Arbeitslosigkeit bereits für September erwartet worden war, erfolgte erst Mitte Dezember.

Variables Wachstum

Das Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich 2015 mit einem moderaten Tempo von ca. 3.1% fort. Der Zuwachs der Schwellenländer, der auf etwa 4% geschätzt wird (Prognose: 4.8%), enttäuschte, wohingegen die Industriestaaten um ca. 2% zulegten. Im Zuge einer moderaten Nachfrage (recht durchwachsene Weltkonjunktur) und eines hohen Angebots (hohe Produktionskapazitäten und hohe Arbeitslosigkeit) blieb der Deflationsdruck weiterhin stark.

Wichtigster Einflussfaktor im ersten Quartal 2015 war der Aufschwung in den USA. Die stabile Beschäftigung, die niedrigen Zinsen und die Aufhellung im Immobiliensektor stützten den Konsum. Gleichwohl setzten die Aufwertung des US-Dollars und die flauen Volkswirtschaften der Schwellenländer Exporten und Investitionen zu und schwächten das Wachstum, das für das Gesamtjahr jedoch noch immer 2.5% beträgt.

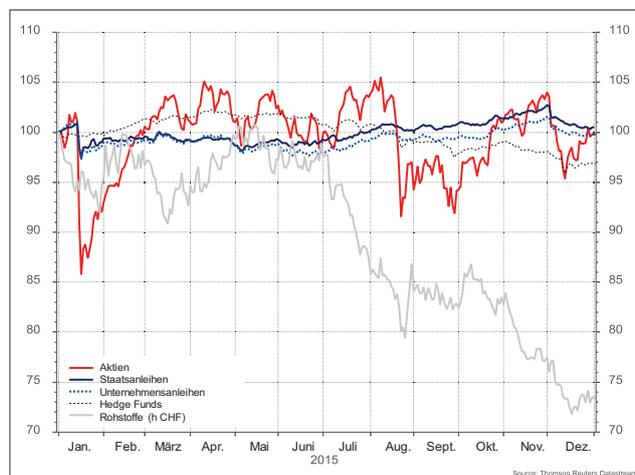
Mit 1.5% Wachstum in 2015 verbesserte sich die Lage in Europa geringfügig. Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, die Schwäche des Euro sowie der niedrige Ölpreis wirkten sich günstig auf diese leichte Erholung aus.

Für die Schweiz indes war die Aufwertung des Frankens eine starke Belastung. Aufgrund der plötzlichen Währungsstärke schwächte sich die dortige Konjunktur beträchtlich ab. Das Wachstum erreichte 1%. Obwohl die

Aufgabe des Mindestkurses schädlich für die Exporte war, wirkte sie sich in gewisser Weise positiv auf den Konsum von Haushalten und Unternehmen aus. Am internationalen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, stellt für die in der Schweiz niedergelassenen Unternehmen eine beträchtliche Herausforderung dar. Dessen ungeachtet wird 2016 eine Gewinnerholung erwartet, wenn die Unternehmen den Schock verdaut haben.

Das Wachstumsgefälle zwischen den Schwellen- und Industrieländern ist mit 2% so niedrig wie seit 2000 nicht mehr. Dies zeigt, wie gedämpft das Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern in einem Umfeld ausfällt, in dem der wichtigste Handelspartner China in eine schwere Krise geraten ist. Zudem führt es die strukturellen Herausforderungen vor Augen, die diese Volkswirtschaften bewältigen müssen, wie übermässige Investitionsausgaben, hohe Verschuldung und eine sich verschlechternde Haushaltslage.

Performance der Finanzmärkte





Aussichten

Im Jahr 2016 wird das Wachstum moderat bleiben und kaum für Überraschungen sorgen. Dabei dürfte es sich um ca. 3.3% bewegen (2015: 3.1%). Die Wirtschaft wird weiterhin von der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken, der Verbesserung der Fundamentaldaten und den allgemein weniger restriktiven Haushaltspolitiken profitieren.

Schwellen- und Industrieländer

Die Industrieländer werden ihr Wachstum mit demselben Tempo fortsetzen wie 2015 (d.h. bei ca. 2.1%), derweil die Schwellenländer mit ca. 4.4% einmal mehr besser abschneiden dürften. Der rohstoffbedingte Negativeffekt dürfte sich langsam abschwächen. Zahlreiche Volkswirtschaften werden von der Abwertung ihrer Währung profitieren. Von den fundamentalen Problemen, die derzeit den Konjunkturzyklus belasten (hohe Verschuldung, überschüssige Produktionskapazitäten), sind die meisten Länder betroffen. Die Bemühungen zur Wiederankurbelung der Konjunktur und die Zinsen werden die Leitthemen bleiben.

Geringe Inflation im nächsten Jahr prognostiziert

Der Deflationsdruck auf die Preise wird stärker wiegen als die Inflationsrisiken. Die anhaltend expansive Geldpolitik der meisten Zentralbanken, die niedrigen bzw. negativen Zinsen sowie die Liquiditätsspritzen werden dem Deflationsdruck weiterhin entgegenwirken.

In der Eurozone dürfte das Wachstum zwischen 1.5% und 1.7% liegen. Tatsächlich wird die Aufhellung am Arbeitsmarkt die Konjunktur stützen, während sich die Abwertung des Euro und der Ölpreisverfall in geringerem Masse in der Erholung niederschlagen werden. Die Zentralbank wird die Zinsen an der Untergrenze halten, um ihrer Wirtschaft Auftrieb zu verleihen und den Deflationsdruck zu bekämpfen.

In den USA dürfte die Wirtschaft um ca. 2.5% zulegen. Auch wenn der Konsum kräftig bleiben wird, ist eine Beschleunigung aufgrund der nach wie vor verhaltenen Kreditnachfrage kaum wahrscheinlich.

Die Abkühlung Chinas dürfte sich fortsetzen. Solange das chinesische Wirtschaftsmodell den Übergang von einer in erster Linie investitions- und exportgestützten zu einer stärker konsum-orientierten Wirtschaft vollzieht, wird diese Tendenz wohl anhalten.

2016 könnte die Schweizer Wirtschaft im Zuge der sich in Europa aufhellenden Konjunktur wieder etwas an Fahrt zulegen. Dessen ungeachtet könnten der teure Franken und die Sorgen um den Arbeitsmarkt die Konjunkturprognose für die Schweiz noch etwas belasten.

Börsenmärkte instabiler

Die Börsenmärkte dürften weltweit im Aufwind bleiben. Die – wenn auch moderate – Erholung und die akkommodierende Politik der Zentralbanken dürften Aktien zugutekommen. Letztere sind noch immer attraktiver als Anleihen, die sich aufgrund extrem niedriger Renditen festgefahren haben.

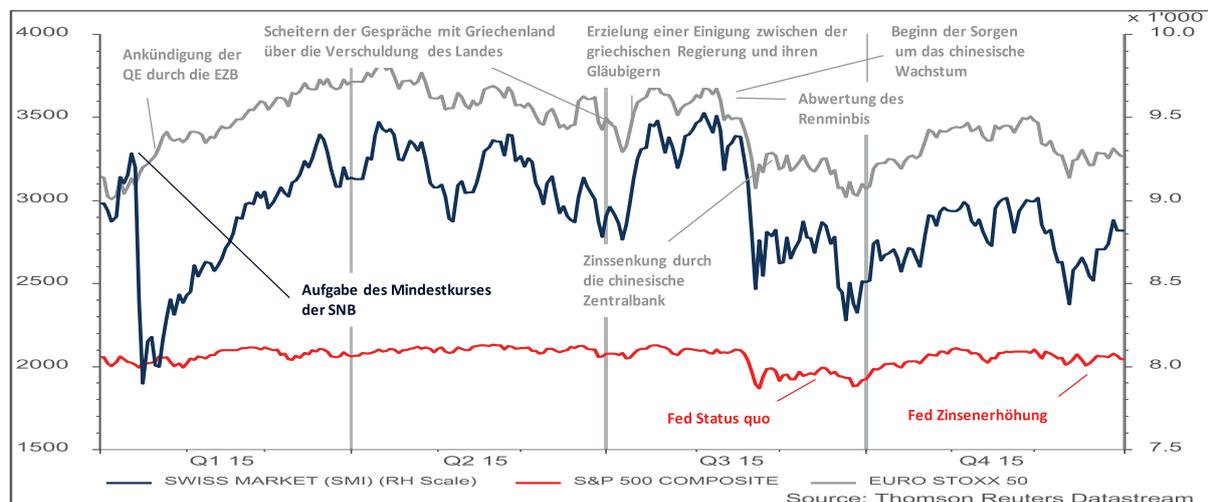
Allerdings schwächt sich das Potenzial ab, derweil der Trend schrittweiser und unregelmässiger verläuft. Die Unsicherheitsfaktoren für die Konjunktur der Schwellenländer sowie die deflationsbedingt geringe Zunahme der Unternehmensgewinne werden die Volatilität der Börsenkurse vermutlich erhöhen.

Angesichts geringer, ja sogar negativer Renditen sind Anlagen in Anleihen kaum von Interesse.

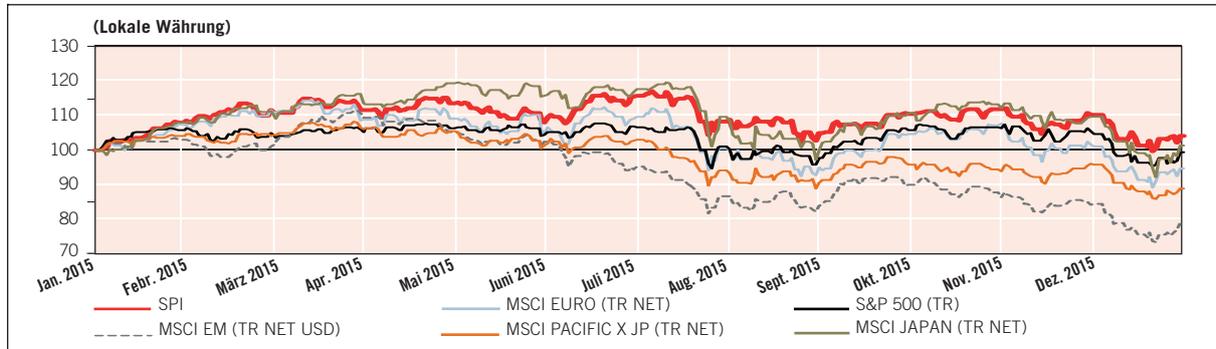
Um Korrekturen und Überraschungen an den Märkten bestmöglich zu nutzen, ist es unerlässlich, das Wachstum in China und den Deflationsdruck genauestens zu beobachten.

Sitten, 31. Dezember 2015
BCVs Asset Management

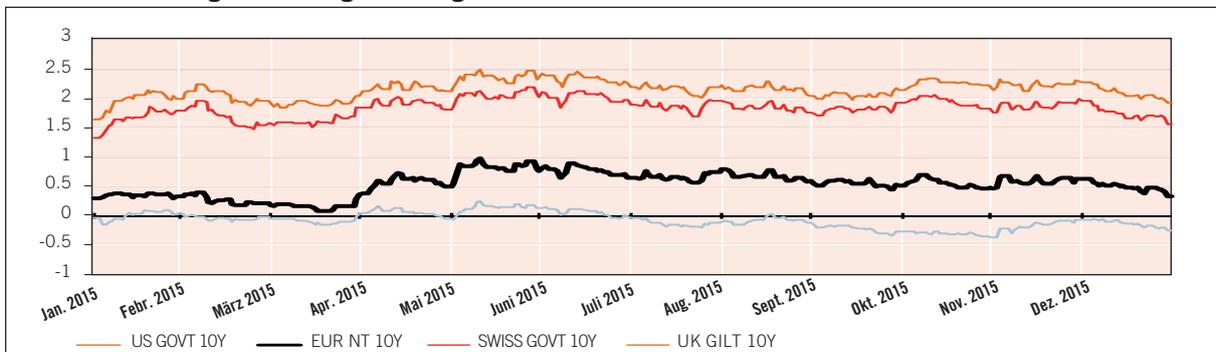
Entwicklung der Aktienmärkte



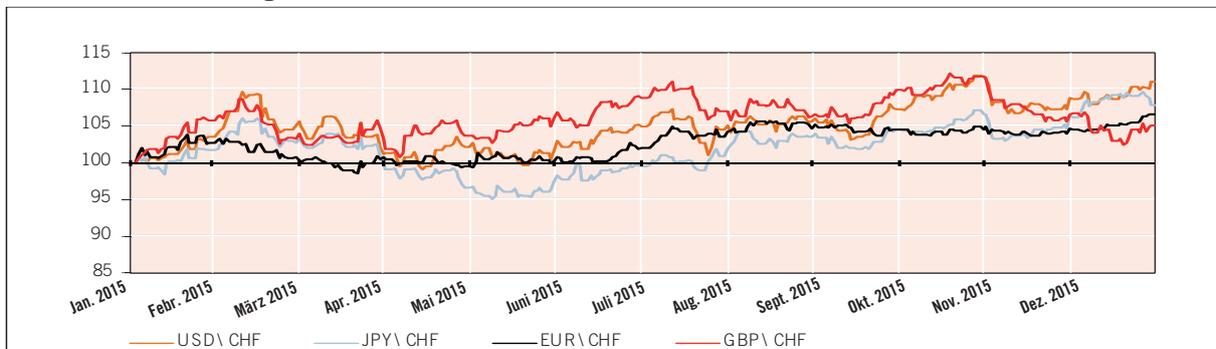
Performance der wichtigsten Aktienmärkte im Jahr 2015 in lokaler Währung



Renditeentwicklung der wichtigsten Obligationenmarkte im Jahr 2015



Performance der wichtigsten Devisenmärkte im Jahr 2015



ANLAGEKOMMENTAR NACH ANLAGEKLASSEN

Obligationen CHF

Die Obligationen in CHF blieben zwar hinter den 1,18 % des Referenzindex zurück, konnten jedoch eine positive absolute Performance von 0,99 % verzeichnen. Die kürzere Duration des PKWAL-Portfolios (rund 5 Jahre gegenüber den 7 Jahren der Benchmark) wirkte sich während des Jahresverlaufs in einem Umfeld fallender Zinsen negativ aus. Nach der Einführung der Negativzinsen durch die

SNB am vergangenen 15. Januar fielen nämlich die Zinsen für zehnjährige Eidgenossen von 0,49 % im Dezember auf -0,09 %.

Es sei daran erinnert, dass 2013 der gegenteilige Effekt zu verzeichnen war, als ein Anstieg der Zinsen unmittelbar eine negative Entwicklung der schweizerischen Obligationen nach sich gezogen hatte. Eine vorsichtige Positionierung (mit kürzerer Duration) in einem wirtschaftlichen Umfeld mit niedrigen Zinsen bleibt allerdings vorteilhaft, denn die im Fall einer Zinssenkung möglicherweise verpassten Chancen wiegen weniger schwer als die Risiken im Falle einer Zinserhöhung.

Obligationen in Fremdwährungen

Die ausländischen Obligationen weisen insgesamt eine Unterperformance aus (-5,93 % gegenüber -2,88 %). Nach einem Jahresbeginn mit weiter fallenden Zinsen kehrte sich der Trend im zweiten Quartal um, als Befürchtungen um Griechenland und dessen Fähigkeit zur Schuldenbedienung in den Vordergrund rückten. Im dritten Quartal, als die Spannungen um Griechenland nachliessen, zogen die Zinsen weiter an. Das Jahresende schliesslich wurde durch den Entscheid der FED geprägt, die Leitzinsen zu erhöhen. Letztlich war in erster Linie die Währungsentwicklung für das Ergebnis in dieser Anlageklasse bestimmend, und daher schnitten Fonds, die über eine partielle oder totale Währungsabsicherung verfügten, seit Anfang des Jahres besser ab.

Es ist darauf hinzuweisen, dass Abweichungen des Anlageuniversums des PKWAL-Portfolios gegenüber dem Obligationenindex zu erheblichen Differenzen in der kurzfristigen Performance führen können (sowohl nach oben als auch nach unten). Doch die Diversifikation innerhalb dieser Anlageklasse erlaubt eine attraktivere Positionierung hinsichtlich des Verhältnisses von Renditeerwartung zu Risiko.

Wandelanleihen

Diese Anlageklasse weist seit Anfang des Jahres eine Unterperformance von 1,07 % und eine negative Performance von -1,83 % auf. Nennenswert ist die Tatsache, dass gewisse Fonds in europäischen Wandelanleihen investiert sind, die in der Berichtsperiode besonders stark unter der Verschlechterung des EUR/CHF-Wechselkurses gelitten haben. Doch dank Fonds, die über eine Währungsabsicherung verfügen, konnte dieser Effekt gedämpft werden.

Arbeitgeberdarlehen

Das Arbeitgeberdarlehen erbrachte 3 % im Jahr 2015. Zum ersten Mal seit drei Geschäftsjahren übertraf seine Rendite diejenige des Gesamtportfolios. Zwar machte das Darlehen am 31. Dezember nur 21,2 % des Vermögens der Kasse aus, doch spielt es eine sehr wichtige Rolle im gesamten Vermögensverwaltungskonzept der PKWAL, da das Darlehen eine stabilisierende Funktion hinsichtlich Risiko/Rendite ausübt.

Aktien Schweiz

Diese Anlageklasse hat ihren Referenzindex seit Anfang des Jahres übertroffen (+2,47 %). Die schweizerischen Small und Mid Caps sind seit mehreren Quartalen bei den Anlegern wieder beliebt und weisen wesentlich bessere Ergebnisse als der

Schweizer Gesamtmarkt aus (11,01 % gegenüber 2,68 %). Zudem haben auch die lokalen Schweizer Aktien, vorwiegend Aktien der WKB, seit Anfang des Jahres nach einem durchgezogenen 2014 wieder Terrain gutgemacht.

Aktien Ausland

In der Gesamtsicht sind die ausländischen Aktien gegenüber ihrer Benchmark um 1,35 % zurückgeblieben. Die europäischen Aktien entwickelten sich dank den Unterstützungsmassnahmen der EZB etwas besser als die übrige Welt, aber gegenüber dem Schweizer Franken gab der Euro stärker nach als die übrigen Hauptwährungen. China und die Schwellenländer litten im dritten Quartal unter sich verschlechternden Wachstumsprognosen. Japan konnte sich dank des vor einigen Quartalen lancierten Stimulierungsprogramms aus der Affäre ziehen.

Alternative Anlagen

Diese Anlageklasse zeichnete sich durch eine Überperformance von 5,87 % aus. Sie wurde im Verlauf des Jahres neu aufgestellt und umfasst nun diversifizierte Anlagetypen wie Hedgefonds, Mikrofinanz sowie bestimmte Anleihenprodukte (nachrangige bzw. vorrangige Schuldverschreibungen oder auch Anleihen ohne Laufzeitbegrenzung).

Zudem sind ein knappes Dutzend Side Pockets oder Fonds in Liquidation zu erwähnen, welche weit divergierende Performances liefern und infolgedessen nicht mit einem global diversifizierten Referenzindex verglichen werden können.

Hypotheken

Diese Anlageklasse überflügelte ihren Referenzindex um 3,86 %. Im Fall Hypotheka konnte in der letzten GV im September ein neuer Stiftungsrat eingesetzt werden und, sobald die Genfer Behörden ihre Genehmigung erteilen, werden die Kommissäre aus der Organisation austreten können (voraussichtlich Anfang 2016). Die Dossiers, in denen keine Verhandlungen mit den Schuldner möglich waren, wurden gekündigt.

Die Stiftung hat eine Zinssenkung auf sämtliche Dossiers des Schuldners Grob gewährt, wie dies zu Beginn der Verhandlungen vorgeschlagen und von den Gläubigern akzeptiert worden war. Die Stiftung stellte dabei die Bedingung, dass Grob alle Zahlungsrückstände bezahlt. Im vergangenen September war diese Bedingung erfüllt und der Bruttozins aller betroffenen Dossiers wurde daher rückwirkend zum 1. September auf 2,35 % festgelegt. Nach Abzug der Kosten der Stiftung bleibt den Anlegern

ein Nettozins von 2,00%. Dieser Zins bleibt über unserer Renditeerwartung für diese Anlageklasse (1,75%).

Direkte Immobilienanlagen

Diese Anlageklasse lieferte 2015 eine ausgezeichnete Performance (14,51%). Dieses Ergebnis war nicht nur auf die Neubewertung des Immobilienbestands im Anschluss an die durch die Immobilien-gesellschaft Expertim Sàrl durchgeführte Schätzung (ca. 10 % Mehrwert) zurückzuführen, sondern auch auf die gute Verwaltung des Bestands, die eine Netto-rendite von 4,76 % erwirtschaftete.

Immobilien Schweiz Stiftung

Diese Anlageklasse lag um 0,59 % hinter ihrem Referenzindex zurück, erzielte aber eine absolute Performance von 5,21 %. Die Differenz ist vor allem auf die gute Performance des Index im Monat Dezember zurückzuführen (1,02 % gegenüber 0,50 % des Portfolios). Seit Anfang des Jahres wurden fünf neue Investitionen vorgenommen.

Immobilien Schweiz Fonds

Diese Anlageklasse konnte insgesamt per 31. Dezember 2015 eine Überperformance von 3,16 % erzielen. Das zweite und dritte Quartal waren durch eine Verringerung der Agios auf den Immobilien-fonds geprägt, wobei es sich hierbei bloss um eine Korrektur des Höhenflugs der Agios in den beiden vorhergehenden Quartalen handelte. Die Anleger, auch die PKWAL, zogen trotz der bereits Anfang des Jahres hohen Agios grosse Fonds vor, die von dieser Verringerung weniger beeinträchtigt wurden.

Nach einem spektakulären Anstieg der Agios der Fonds während der ersten vier Monate des Jahres (über 10 %) sind sie wieder leicht unter den Stand vom 31. Dezember 2014 zurückgekehrt. So ist das durchschnittliche Agio der schweizerischen Immo-bilienfonds 2014 von 14 % auf 26 % geklettert, hat seinen Höhenflug im ersten Quartal 2015 bis auf 36 % weiter fortgesetzt, um anschliessend auf etwas über 23 % am 31. Dezember 2015 zurückzufallen. Dieser seit einigen Quartalen feststellbare generelle Anstieg ist auf die stark gesunkenen Zinsen in der Schweiz zurückzuführen.

Immobilien Ausland

Die Anlageklasse liegt mit einer absoluten Perfor-mance von 3,87 % seit Anfang des Jahres gleichauf mit der Benchmark. Der Hauptgrund dafür, dass einzelne Positionen der PKWAL eine abweichende Performance aufweisen, liegt in der geografischen Verteilung. Anlagepositionen in europäischen Immobilien wurden von der Entwicklung des EUR/CHF-Kurses stärker getroffen.

Rohstoffe

Diese Anlageklasse schnitt zwar um 5,59 % besser als ihr Referenzindex ab, verzeichnete aber nichts-destotrotz in absoluten Zahlen ein Ergebnis von - 19,94 %. Nach einem für das Portfolio der PKWAL (relativ gesehen) erfreulichen ersten Quartal stand das folgende Vierteljahr im Zeichen des Einbruchs beim Goldpreis und insbesondere der Investitionen in Bergbauunternehmen. Der weitere Preiszerfall des Erdöls beeinträchtigte die absolute Perfor-mance dieser Anlageklasse zusätzlich, erwies sich aber als verhältnismässig günstig für das Portfolio der PKWAL, da dieser Sektor im Portfolio unterge-wichtet ist. Die Untergewichtung des Landwirt-schaftssektors wirkte sich hingegen negativ auf die Gesamtperformance dieser Anlageklasse aus.

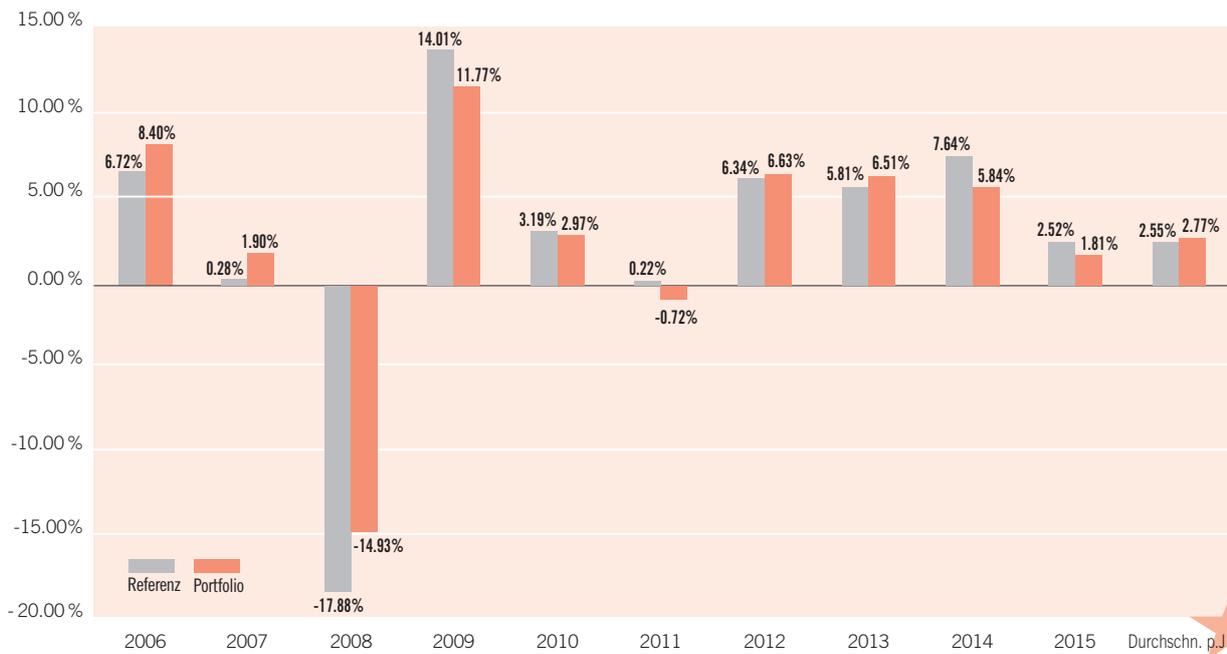
Insgesamt

Insgesamt hat die Vermögensverwaltung einen posi-tiven relativen Beitrag von 0,34 % zum Gesamtver-mögen der PKWAL geleistet. Die taktische/strategi-sche Positionierung hatte eine negative Auswirkung von schätzungsweise 1,05 %. Daraus resultierte ins-gesamt eine Unterperformance von 0,71 %.

Performancevergleich nach Anlageklassen per 31.12.2015



Performancevergleich 2006–2015



Bilanz per 31. Dezember 2015

		31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN	Anhang	CHF	CHF
Vermögensanlagen	6.4	3'774'495'436.59	3'687'307'484.59
Flüssige Mittel		330'497'128.49	447'798'972.52
Kurzfristige Forderungen	7.1	16'510'628.63	19'698'092.21
Darlehen an Staat Wallis		819'326'200.00	833'474'150.00
Obligationen Schweiz und analoge Titel		250'669'725.65	265'484'632.10
Obligationen Ausland		303'271'618.02	313'306'278.10
Aktien Schweiz		536'123'238.49	498'693'274.66
Aktien Ausland		546'347'911.98	492'584'812.89
Liegenschaften und Immobilienfonds Schweiz		591'113'882.05	522'844'874.46
Immobilienfonds Ausland		151'931'410.35	142'697'507.62
Nicht-traditionelle Anlagen		115'735'524.30	27'255'679.27
Hypothekendarlehen		23'889'260.82	25'982'500.00
Rohstoffe		89'078'907.81	97'486'710.76
Aktive Rechnungsabgrenzung	7.1	3'098'755.47	3'930'784.75
TOTAL AKTIVEN		3'777'594'192.06	3'691'238'269.34

		31.12.2015	31.12.2014
		CHF	CHF
PASSIVEN	Anhang		
Verbindlichkeiten		7'919'823.20	12'023'689.50
Freizügigkeitsleistungen und Renten		6'894'934.22	10'999'770.55
Andere Verbindlichkeiten	7.2	1'024'888.98	1'023'918.95
Passive Rechnungsabgrenzung	7.3	2'997'770.59	2'889'566.92
Nicht-technische Rückstellungen		0.00	0.00
Vorsorgekapitalien und Rückstellungen		4'719'326'000.00	4'594'688'000.00
Vorsorgekapital aktive Versicherte		2'260'811'000.00	2'217'851'000.00
Vorsorgekapital Rentenbezüger		2'265'004'000.00	2'192'040'000.00
Technische Rückstellungen	5.7	193'511'000.00	184'797'000.00
Anteil zulässige Verteilung	5.8	-1'303'649'401.73	-1'277'362'987.08
Wertschwankungsreserve	6.3	351'000'000.00	359'000'000.00
TOTAL PASSIVEN		3'777'594'192.06	3'691'238'269.34

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2015

		2015	2014
		CHF	CHF
Anhang			
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		211'707'510.38	208'662'347.41
Beiträge Arbeitnehmer		75'000'795.10	74'660'256.05
Beiträge Arbeitgeber		114'984'404.10	114'000'226.95
Nachzahlungen Arbeitgeber	7.4	12'343'692.73	11'618'998.12
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	7.4	9'378'618.45	8'382'866.29
Eintrittsleistungen		35'107'956.69	31'183'858.41
Freizügigkeitseinlage		31'407'519.44	28'617'710.91
Rückzahlungen Vorbezüge Wohneigentumsförderung/ Scheidung		3'700'437.25	2'566'147.50
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		246'815'467.07	239'846'205.82
Reglementarische Leistungen		-185'968'890.75	-178'997'303.20
Altersrenten	7.5	-136'194'923.75	-130'214'629.55
Hinterlassenenrenten		-18'987'771.70	-18'468'514.25
Invalidenrenten		-4'967'199.25	-4'750'008.75
Übrige reglementarische Leistungen	7.6	-16'090'185.40	-19'185'712.30
Kapitalleistungen bei Pensionierung oder Tod		-9'728'810.65	-6'378'438.35
Austrittsleistungen		-36'124'267.56	-46'341'344.07
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-28'128'142.21	-37'635'795.17
Vorbezüge Wohneigentum/Scheidung	7.7	-7'996'125.35	-8'705'548.90
Ausgaben für Leistungen und Vorbezüge		-222'093'158.31	-225'338'647.27
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	7.8	-123'733'523.45	-215'878'066.70
Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte		-19'687'287.05	-18'527'912.40
Bildung Vorsorgekapital Rentner		-72'964'000.00	-179'930'000.00
Bildung/Auflösung Rückstellungen für die Zunahme Lebenserwartung des Bestands	5.7	-14'967'000.00	-15'568'000.00
Bildung/Auflösung Garantierückstellung für Primatwechsel	5.7	10'253'000.00	16'104'000.00
Bildung/Auflösung Rückstellungen Änderung technischer Satz (Renten)		0.00	100'000'000.00
Bildung/Auflösung Rückstellungen zur Beibehaltung des Umwandlungssatzes		-4'000'000.00	-61'000'000.00
Bildung/Auflösung Rückstellungen für Indexierung Renten		0.00	4'000'000.00
Vergütung Sparkapital		-22'368'236.40	-60'956'154.30

		2015	2014
		CHF	CHF
	Anhang		
Versicherungsaufwand		-582'675.30	-573'842.65
Beiträge an Sicherheitsfonds	5.3	-582'675.30	-573'842.65
Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil		-99'593'889.99	-201'944'350.80
Nettoergebnis der Vermögensanlagen	6.7	67'784'655.63	203'599'429.62
Flüssige Mittel und Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen		325'271.40	1'161'379.24
Obligationen Schweiz und analoge Titel		29'315'978.68	41'505'017.77
Obligationen Ausland		-18'222'070.98	20'564'323.67
Aktien Schweiz		30'257'605.57	53'076'356.06
Aktien Ausland		-5'084'194.31	61'672'002.39
Liegenschaften und Immobilienfonds Schweiz		60'927'529.67	25'231'209.53
Immobilienfonds Ausland		7'322'967.18	18'241'196.80
Nicht-traditionelle Anlagen		967'068.12	-12'657.03
Forderungen Hypothekenschuldverschreibungen		750'431.11	863'832.31
Rohstoffe		-21'125'322.53	-2'699'806.12
Verwaltungsaufwand des Vermögens	6.9	-17'952'693.60	-16'423'880.48
Rückerstattung von Provisionen auf Anlageprodukte	6.9	302'085.32	420'455.48
Verwaltungsaufwand	7.9	-2'477'180.29	-2'390'127.71
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		-2'243'500.29	-2'177'915.71
Aufwand für Marketing und Werbung		0.00	0.00
Aufwand Courtage		0.00	0.00
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		-212'350.00	-190'782.00
Kosten Aufsichtsbehörde		-21'330.00	-21'430.00
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-) vor Bildung von Wertschwankungsreserve		-34'286'414.65	-735'048.89
Bildung (-)/Auflösung (+) der Wertschwankungsreserve		8'000'000.00	-69'000'000.00
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-)		-26'286'414.65	-69'735'048.89

Anhang zur Jahresrechnung

■ 1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die PKWAL ist eine unabhängige Einrichtung des öffentlichen Rechts mit Rechtspersönlichkeit. Ihr Ziel besteht in der Umsetzung und Verwaltung der beruflichen Vorsorge der beim Kanton beschäftigten Personen, des Lehrpersonals für das Primar-, Sekundar- und berufliche Schulwesen sowie des Personals der angeschlossenen Institutionen im Rahmen des BVG und des GVE.

1.2 Registrierung nach BVG und Sicherheitsfonds

Die Kasse ist gemäss Artikel 48 BVG im Register für die berufliche Vorsorge bei der Aufsichtsbehörde für die Westschweiz eingetragen. Da sie dem BVG sowie dem FZG (Freizügigkeitsgesetz) unterstellt ist, muss sie ebenfalls dem nationalen Sicherheitsfonds angeschlossen sein, an den sie jährlich Beiträge entrichtet. Sie ist unter der Nummer VS 005 angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunden und Reglemente

Die Aufgabenbereiche der Kasse sind in den folgenden Gesetzen und Reglementen festgelegt:

- Gesetze und Verordnungen über die berufliche Vorsorge (BVG, FZG)
- Gesetz über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen vom 12. Oktober 2006 (GVE) in der am 15. September 2011 geänderten Fassung
- Grundreglement vom 25. Januar 2012
- Anwendungsreglement für die Garantien vom 29. Februar 2012
- Organisationsreglement vom 24. Februar 2010 in der 2014 geänderten Fassung
- Reglement über die Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2011
- Anlagereglement vom 1. Januar 2010, ersetzt durch die Version vom 22. Oktober 2014, deren Inkrafttreten auf den 01.01.2015 festgelegt wurde
- Immobilienreglement vom 23. November 2011 in der 2012 geänderten Fassung
- Entschädigungsreglement für die Vorstandsmitglieder vom 24. Februar 2010 in der 2014 geänderten Fassung
- Reglement über die versicherungstechnischen Passiva vom 17. Dezember 2014
- Direktionsreglement vom 23. Dezember 2009
- Unterschriftenreglement vom 23. Dezember 2009
- Reglement über die Teilliquidation der Kasse vom 19. Dezember 2012
- Reglement für das interne Kontrollsystem vom 23. Januar 2013

1.4 Organe und Zeichnungsberechtigung

Die Organe der Kasse sind:

- der paritätisch zusammengesetzte Vorstand, dessen Mitglieder alle vier Jahre gewählt werden
- die Delegiertenversammlung aus 150 Mitgliedern, die durch die Verbände des Personals und der Rentner für vier Jahre gewählt werden
- die Direktion
- die Revisionsstelle

Die Kasse wird rechtsgültig vertreten und verpflichtet durch die Kollektivunterschrift zu zweien des Präsidenten oder des Vizepräsidenten und des Direktors oder des stellvertretenden Direktors.

Zusammensetzung des Vorstands

Der paritätische Vorstand setzt sich aus zehn Mitgliedern zusammen. Die fünf Mitglieder, die die Versicherten vertreten, wurden anlässlich der Delegiertenversammlung vom 19. Juni 2013 für die Amtszeit 2014-2017 gewählt. Die fünf Vertreter der Arbeitgeber wurden vom Staatsrat für dieselbe Periode ernannt. Am 31. Dezember 2014 ist Frau Helga Koppenburg nach achtjähriger Tätigkeit im paritätischen Vorstand von ihrem Amt zurückgetreten. Am 1. Januar 2015 wurde Herr Werner Hertzog durch den Staatsrat zum neuen Arbeitgebervertreter ernannt.

Vertreter

der Arbeitnehmer

Roland Crettaz
Dominique Dubuis
Gérald Duc
Philippe Duc
Denis Varrin

Vertreter

der Arbeitgeber

Patrick Fournier
Werner Hertzog
Franz Michlig
Damien Revaz
David Théoduloz

1.5 Verwaltung

Die Verwaltungsaufgaben der Kasse nimmt ein Team von elf Personen wahr, das unter der Leitung von Herrn Patrice Vernier, Direktor, und Herrn Guy Barbey, stellvertretender Direktor, steht. Dieses Team hat den Auftrag, die laufenden Geschäfte der Kasse und die Entscheide des Vorstandes sowie der Anlage- und Immobilienkommissionen abzuwickeln bzw. umzusetzen.

Der Direktor und der stellvertretende Direktor nehmen mit beratender Stimme an den Sitzungen des Vorstandes, der Kommissionen und an den Delegiertenversammlungen teil. Ausser im Falle gegenteiliger Bestimmungen sind sie von Amts wegen an den Vorstandskommissionen beteiligt.

1.6 Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge

Die Kasse hat die Firma Swisscanto Prévoyance SA in Pully als anerkannten Experten im Sinne der Artikel 52d und e BVG ernannt. Die Unternehmensbezeichnung der Expertenfirma wurde im November 2015 in Prevanto AG geändert. Sie wird durch Frau Michèle Mottu Stella, Expertin für berufliche Vorsorge, vertreten.

Revisionsstelle

In Übereinstimmung mit den eidgenössischen Bestimmungen ist der Vorstand der Kasse dafür zuständig, eine Revisionsstelle zu ernennen. Per Entscheid vom 25.09.2013 ist die Gesellschaft PricewaterhouseCoopers SA seit 2013 mit der Aufgabe betraut worden, die Verwaltung, die Buchführung und die Vermögensanlage gemäss Artikel 52b und c BVG zu prüfen.

Vertrauensärzte:

D^r med. Bernhard Aufderreggen – Visp,
D^r méd. Stéphane Berclaz – Siders,
D^r méd. Pierre-Marie Dufour – Sitten,
D^r méd. Pierre Féraud – Sitten,
D^r med. Claudius Heimgartner – Visp,
D^r méd. Anne-Sophie Jordan Greco – Siders,
D^r méd. Sandrine Kubli – Monthey,
D^r méd. François Kuntschen – Monthey,
D^r med. Stefan Loretan – Brig,
D^r méd. Georges Perraudin – Martigny.

Finanzberater:

Coninco SA, Vevey, vertreten durch Herrn O. Ferrari und Herrn A. Koehli, für die Analyse der Anlagen, die quartalsmässigen Empfehlungen sowie die Zusammenstellung der Performance.

Finanzberater der Anlagekommission:
Herr Benoît Piette, Banque Safra Sarasin, Genf.

Aufsichtsbehörde

Seit dem 1. Januar 2012 untersteht die Kasse der Aufsicht der Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde mit Sitz in Lausanne.

1.7 Angeschlossene Institutionen und Anzahl Versicherte pro Institution

Institution	2015	2014
La Castalie	274	282
Addiction Valais	92	91
ASA-Valais	8	8

Asile des aveugles	1	1
Association valaisanne d'entraide psychiatrique (AVEP)	4	5
Ausgleichskasse des Kantons Wallis	147	146
Kantonale Arbeitslosenkasse des Kantons Wallis	45	41
Centre de Compétences Financières SA	9	9
CimArk SA	25	20
Cité Printemps	50	45
Diverse	12	8
Diverse Gemeinden	153	147
Diverse Orientierungsschulen	59	55
Walliser Schule für Gestaltung (ECAV)	59	56
Eméra	172	178
Fond. Valaisanne de Probation	4	4
Fondation de l'Académie de Musique		
Tibor Varga	2	2
FOVAHM	198	183
Haute Ecole de Musique	6	8
HES-SO	595	158
Spital Wallis	2	4
Internatsstiftung Kollegium	28	27
Insieme	262	256
Institut Don Bosco	20	21
Institut Ste-Agnès	11	11
Institut St-Raphaël	66	65
Interprofession des fruits et des légumes	4	3
Kinderdorf St-Antonius	36	33
La Chaloupe	7	8
La Fontanelle	20	19
Marque Valais (Ass. entreprises VS Excellence dès 1.1.2013)	4	3
Kantonale IV-Stelle Wallis	158	155
OPRA	28	30
Orif	102	101
Police Intercommunale Haut-Lac	0	1
Pro Senectute Valais	30	31
Promotion Santé Valais	42	38
Rero	19	21
Réseau de coopération et promotion économique du VS Romand	10	9
Satom SA	79	71
Schlosshotel Leuk	9	9
Service d'action éducative en milieux ouverts (AEMO)	6	6
Universitäre Fernstudien Schweiz	106	72
Chambre Valaisanne de Tourisme (Valais Tourisme en 2012)	32	29
Au total	2996	2470

In der Rubrik «Diverse» sind einige Personen verzeichnet, die individuell versichert sind, sowie Mitarbeiter von Verbänden, die über eine Versicherungsvereinbarung versichert sind.

Der Vorstand kann mittels einer Anschlussvereinbarung das Personal weiterer öffentlicher oder halböffentlicher Einrichtungen der Kasse angliedern. Per 1. Januar 2012 wurde im Zuge der reglementarischen Änderungen mit jeder angeschlossenen Einrichtung eine neue Vereinbarung geschlossen. Ferner wurden mit den Gemeinden bzw. Schulein-

richtungen, die Lehrer für vereinzelte Stunden für den Unterricht oder die Leitung der Schule direkt entlohnen, ebenfalls Versicherungsvereinbarungen geschlossen.

Obschon keine neuen Institutionen den Anschluss an die Kasse beantragt haben, war im Geschäftsjahr eine erhebliche Zunahme der Versichertenzahl zu verzeichnen. Dies ist in erster Linie auf die Änderung des Rechtsstatus der HES-SO zurückzuführen, da ein Teil ihres Personals bis Ende 2014 zum Personal der kantonalen Verwaltung gezählt wurde.

■ 2. Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte (Vorsorgeverhältnisse)

	2015	2014	2013	2012	2011
Stand per 01.01.	11118	11227	11016	10736	10721
+ Aufnahmen	1121	893	1072	1070	1084
- Austritte	655	729	582	569	645
- Vollrenten	260	256	252	200	363
- Invalide	23	10	16	13	49
- Todesfälle	8	7	11	8	12
Stand per 31.12.	11293	11118	11227	11016	10736

Die oben aufgeführten Bestandesveränderungen beziehen sich auf die Vorsorgeverhältnisse. Da ein Versicherter über mehrere Vorsorgeverhältnisse verfügen kann, weichen das angegebene Total und die auf Seite 3 angegebene Anzahl versicherter Personen am Ende der Periode voneinander ab.

2.2 Rentenbezüger

Typ	2015	2014	2013	2012	2011
Rente	3938	3767	3582	3411	3278
Invalidity	217	210	205	197	199
Ehegatte	783	748	743	709	700
Kinder	310	306	285	287	293
Total	5248	5031	4815	4604	4470

Die oben aufgeführten Daten wurden unter Berücksichtigung der Renten kategorien der Bezüger erstellt. Beispielsweise werden der Bezüger einer Ehegattenrente und der einer Invalidenrente in jeder Kategorie einzeln betrachtet. Die auf Seite 3 angegebene Zahl (5'201) entspricht der Gesamtheit der Rentenbezüger (unter Ausschluss von Kinderrenten).

■ 3. Art der Umsetzung des Vorsorgezwecks

3.1 Änderungen am Vorsorgeplan

Das von der PKWAL seit dem 1. Januar 2012 angewandte System ist ein System des Beitragsprimats. Dieser Plan strebt Rentenleistungen an, die dem früheren Plan nach dem Leistungsprimat, das heisst 59,2% des letzten versicherten Gehalts, nahekommen. Die Risikoleistungen werden als ein fester Prozentsatz des versicherten Gehalts festgelegt.

Das Kantonsrecht für staatliche Vorsorgeeinrichtungen sieht im Übrigen Übergangsbestimmungen vor, die der Aufstockung der Rentenleistungen bestimmter Versichertenkategorien dienen, welche potenziell von einem Rückgang zukünftiger Rentenleistungen betroffen sind. Die Gesamtkosten dieser Massnahmen (CHF 129'363'000) wurden vollständig von den der Kasse angeschlossenen Arbeitgebern getragen.

Kapitalisierung

Am 1. Januar 2007 bewilligte der Staat Wallis eine erste Kapitalisierung über einen Gesamtbetrag von 605 Millionen Franken. Eine zweite Kapitalisierung in Höhe von 310 Millionen Franken erfolgte bei der Fusion der RVKL mit der VPSW am 1. Januar 2010. Schliesslich hat am 1. Januar 2012 ein dritter Kapitalisierungsbetrag in Höhe von 450 Millionen Franken zur weiteren Verbesserung des Deckungsgrads beigetragen.

3.2 Erläuterungen zum Vorsorgeplan

Die Kasse hat den Zweck, ihre Bezugsberechtigten gegen die wirtschaftlichen Folgen von Invalidität, Pensionierung und Tod zu versichern.

Die Versicherung der Risiken Tod und Invalidität beginnt ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres des Versicherten. Die Versicherung umfasst ebenfalls die Altersrente (Vollversicherung) ab

dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres des Versicherten. Das ordentliche Renteneintrittsalter wird auf 62 Jahre für die Kategorien 1 und 4 und 60 Jahre für die Kategorien 2 und 5 festgelegt.

Das Vorsorgesystem für die Rentenleistungen basiert seit dem 1. Januar 2012 auf dem Beitragsprimat. Die Risikoleistungen werden als fester Prozentsatz des versicherten Lohnes festgelegt. Die Leistungen im Falle der Invalidität entsprechen 60%, die Ehegattenrente 36% und die Kinderrente 12% des versicherten Lohnes. Die Kinderrente des Rentners entspricht 15% der Altersrente.

Die Festlegung der Alterszuschläge erfolgte unter Berücksichtigung der hypothetischen Lohnentwicklung und der auf das Sparkapital aufgelaufenen Zinsen, sodass sich die Rente zum ordentlichen Renteneintrittsalter auf fast 60% des versicherten Lohns beläuft.

Zusätzlich zur Rente bei Pensionierung erhält der Versicherte bei Pensionierung eine AHV-Überbrückungsrente, die höchstens der maximalen AHV-Rente pro Jahr entspricht (CHF 28'080 im Jahr 2013). Diese Überbrückungsrente wird bis zum Rücktrittsalter der AHV ausbezahlt. Es handelt sich somit um eine temporäre Rente, die der Kasse zu 50% durch den Arbeitgeber und zu 50% durch den Versicherten zurückzuzahlen ist. Die Rückzahlung der Versicherten erfolgt mittels einer lebenslänglichen Kürzung der Rente bei Pensionierung.

3.3 Finanzierung

Der Beitragssatz entspricht der Kategorie, welcher der Versicherte angehört. Die Sätze werden als Prozentsatz des beitragspflichtigen Gehalts wie folgt festgelegt: AHV-Lohn (ohne 13. Monatslohn) abzüglich eines Koordinationsfaktors von 15%.

Beitragssatz nach Kategorie der Versicherten und in Prozent des versicherten Gehalts:

	<i>Kategorie 1 beim 62. AJ</i>	<i>Kategorie 2 beim 60. AJ</i>	<i>Kategorie 4 beim 62. AJ</i>	<i>Kategorie 5 beim 60. AJ</i>
Arbeitgeber	5.2% - 27.2%	7.3% - 27.3%	4.2% - 24.2%	5.9% - 25.9%
Versicherte(r)	9.8%	10.8%	8.8%	9.6%
Gesamtbeitrag	15% - 37%	18.1% - 38.1%	13% - 33%	15.5% - 35.5%

Die Beiträge des Versicherten sind innerhalb derselben Kategorie für alle Altersklassen bis zum ordentlichen Rentenalter gleich. Sie umfassen einen Zusatzbeitrag von 1,3 % (für die Abdeckung der Risiken Tod und Invalidität, die Beiträge zum Garantiefonds und sonstige Kosten). Der Zusatzbeitrag zulasten des Arbeitgebers beläuft sich auf 1,7 %. Für den Arbeitgeber werden die Sparbeiträge auf der Grundlage des Alters des Versicherten festgelegt. Sie fallen für jede Kategorie unterschiedlich aus. Der Sparbeitrag ist somit abhängig vom Alter des Versicherten und steigt bis zu dem Jahr, in dem der Versicherte das ordentliche Renteneintrittsalter erreicht.

Sanierungsbeitrag

Zusätzlich zu den oben erwähnten Beiträgen entrichten die angeschlossenen Institutionen einen Zusatzbeitrag von 1,5 % des beitragspflichtigen Gehalts als Sanierungsbeitrag. Die angeschlossenen Institutionen, deren Vorsorgeverpflichtungen gegenüber ihrem Personal zu 100 % abgedeckt sind, sind jedoch von diesem Beitrag befreit.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26*

Unter Anwendung von Artikel 47 BVV2 wird die Jahresrechnung der PKWAL nach der neuen Version der Fachempfehlungen Swiss GAAP FER 26 erstellt.

**Swiss Generally Accepted Accounting Principles – Fachempfehlungen für die Rechnungslegung der Jahresrechnung Nr. 26*

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel und kurzfristige Forderungen

Die flüssigen Bankmittel sind nahezu alle in Schweizer Franken. Die Forderungen in Fremdwährung werden zum Devisenkurs am letzten Arbeitstag des Jahres gemäss den Bankauszügen in Schweizer Franken umgerechnet.

Verstärkungsbeitrag

Der nach der Änderung des GVE vom 15. September 2011 eingeführte neue Artikel 10bis sieht einen Beitrag von 0,4 % des versicherten Gehalts vor, der ausschliesslich der Verbesserung des Ausgangsdeckungsgrads dient. Dieser Beitrag ist vom Staat Wallis zu leisten sowie von den angeschlossenen Institutionen, deren Vorsorgeverpflichtungen gegenüber ihrem Personal nicht zu 100 % abgedeckt sind.

Weitere Finanzierungsquellen

Die weiteren Finanzierungsquellen sind:

- Erhaltene Freizügigkeitsleistungen beim Eintritt in die Kasse sowie Einkäufe
- Beteiligung der Arbeitgeber an der Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente
- Freiwillige Finanzierung der vorzeitigen Pensionierung
- Vermögenserträge

Abweichung für Kassen mit Teilkapitalisierung und Leistungsgarantie

Gemäss Artikel 72c BVG deckt die Garantie des Staats die Unterdeckung der Kasse ab.

Obligationen und andere schweizerische und ausländische Forderungen

Die kotierten Obligationen sowie Kollektivanlagen in Schweizer Obligationen sind zum Börsenwert am letzten Arbeitstag des Jahres bewertet. Die nicht kotierten Obligationen sind in der Bilanz zum Ankaufswert abzüglich des bekannten Wertverlusts ausgewiesen.

Die Obligationen in Fremdwährung sowie die Kollektivanlagen in Obligationen in Fremdwährung sind zum Börsenwert bilanziert und wurden zum Devisenkurs des letzten Arbeitstages des Jahres in Schweizer Franken umgerechnet.

Aktien von schweizerischen und ausländischen Gesellschaften

Die kotierten Aktien sind zum Börsenwert am letzten Arbeitstag des Jahres bilanziert. Die Kollektivanlagen in Aktien sind in der Bilanz zum Börsenwert und mit dem Devisenkurs am letzten Arbeitstag des Jahres ausgewiesen.

Anlagen in Immobilien in der Schweiz und im Ausland

Die Immobilien werden zum Ertragswert bilanziert. Die möglichen dauerhaften Mietwerte per 31. Dezember werden mit einem pro Objekt festgelegten Ansatz wie folgt kapitalisiert:

- Grundzinssatz (durch den Immobilienexperten der Kasse zu Marktbedingungen bestimmter Satz) plus ein Zuschlag für Makro-/Mikrolage
- Betriebskosten
- Unterhaltskosten
- Verwaltungskosten
- Renovierungskosten
- Mietzinsrisiko
- Sanierungsmarge

Die Bewertung wird mindestens alle fünf Jahre aktualisiert. Der Immobilienbestand wurde 2015 neu bewertet. Die im Bau befindlichen Gebäude werden in Höhe der Baukosten bilanziert.

Das ordentliche Miteigentum wird gemäss der sogenannten DCF-Methode (« Discounted Cash-Flow ») bewertet.

Die kollektiven Immobilienanlagen sind in der Bilanz zum Börsenwert und mit dem Devisenkurs am letzten Arbeitstag des Jahres ausgewiesen.

Nicht-traditionelle Anlagen und Rohstoffe

Die nicht-traditionellen und die Rohstoffanlagen sind zum Börsenwert des letzten Arbeitstages des Jahres bewertet und wurden zum Devisenkurs des letzten Arbeitstages des Jahres in Schweizer Franken umgerechnet.

4.3 Änderung von Buchführungs-, Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen

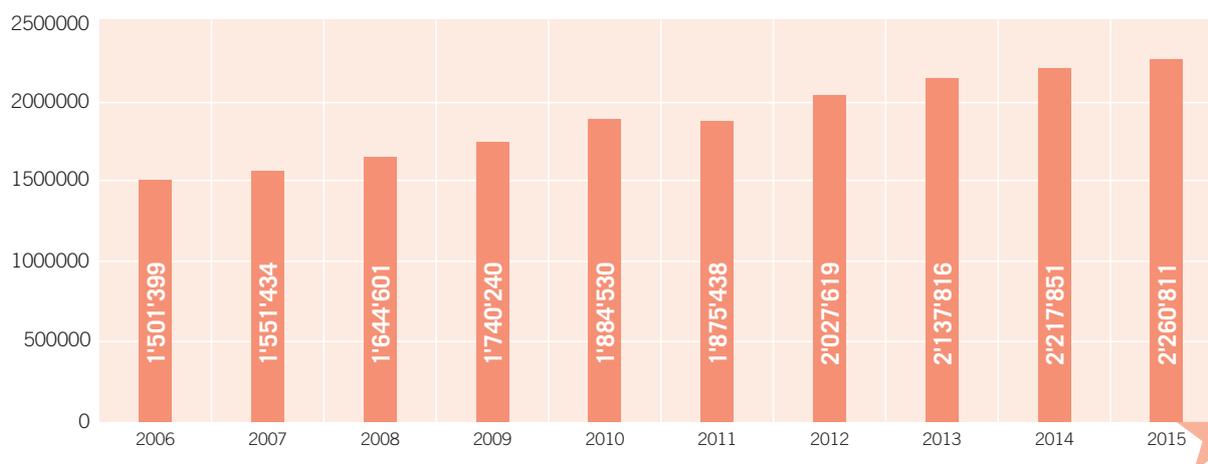
Die Buchführungs-, Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze haben gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 keine Änderung erfahren. Im Anhang werden die jüngsten Auflagen der im Jahr 2013 abgeänderten und am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Normen der Swiss GAAP FER 26 berücksichtigt.

5. Risikodeckung

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Kasse ist vollumfänglich selbstständig. Die Risiken sind nicht rückversichert.

5.2 Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen für die aktiven und invaliden Versicherten (in Tausend CHF)



Entwicklung der Verpflichtungen für die aktiven und invaliden Versicherten

	2015	2014
Beginn des Geschäftsjahres	2'217'851'000	2'137'816'000
Ende des Geschäftsjahres	2'260'811'000	2'217'851'000
Veränderung	+42'960'000	+80'035'000
In Prozent	+1.93%	+3.75%

Ein Zins von 1 % wurde gemäss Entscheid des Vorstands der Kasse den Sparkonten gutgeschrieben. Die Guthabenkonten für den vorgezogenen Ruhestand wurden nicht verzinst (die Belastungen für die

Zinsen belaufen sich für das Jahr 2015 auf insgesamt 22,3 Millionen Franken; 60,9 Millionen im Jahr 2014 für eine Gutschrift von 3 %).

ENTWICKLUNG DES SPARKAPITALS FÜR DIE AKTIVEN UND INVALIDEN VERSICHERTEN

	2015	2014
Sparkapital per 1. Januar	2'217'837'944.06	2'137'803'305.12
Sparzuschläge	168'377'535.20	166'766'880.40
Bereitstellung von Garantien	10'614'430.40	15'601'847.45
Saldo der jährlichen Zuflüsse/Abflüsse	43'466'728.92	33'706'003.83
Zinsen auf das Kapital per 1.1. und Zuflüsse/Abflüsse	22'368'236.40	60'994'894.50
Austritte, Pensionierungen, Invalidität und Tod	-201'884'734.14	-197'034'987.24
Sparkapital per 31. Dezember	2'260'780'140.84	2'217'837'944.06
Davon Kapital für vorzeitigen Ruhestand	6'504'936.30	5'684'996.25
Davon Sparkapital für Invalide (Reglement 2012)	17'435'982.49	10'105'461.90

Der Differenzbetrag von CHF 30'999.76 zwischen Sparkapital und Gesamtverpflichtungen gegenüber den Versicherten von CHF 2'260'811'140.60 geht auf die Versicherten zurück, für die der Mindestbe-

trag gemäss Artikel 17 BVG ausschlaggebend für die Festlegung des Freizügigkeitsanspruchs ist (die Summe der Beiträge, Zuflüsse, Zinsen und obligatorischen Zuschläge liegt über dem Sparkapital).

5.3 Summe der BVG-Altersguthaben

Gesetz über die berufliche Vorsorge

Die Kasse hat sämtliche gesetzlichen Verpflichtungen betreffend die Verwaltung der individuellen

Altersguthaben und Freizügigkeitsleistungen im Sinne der Artikel 11 bis 16 BVV2 erfüllt. Die Altersguthaben der Versicherten haben sich wie folgt entwickelt:

BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung)

in CHF

	2015	2014
AKTIVE VERSICHERTE		
Altersguthaben per 1. Januar	869'464'899.10	846'075'000.85
Gutschriften des Geschäftsjahres	65'879'558.46	65'657'506.45
Vereinnahmte Freizügigkeitsleistungen gemäss BVG	13'651'063.71	11'111'119.80
Zins auf Guthaben und Freizügigkeitsleistungen	14'845'888.10	14'469'130.05
Austritte, Invalidität, Tod	-69'370'847.19	-67'847'858.05
Altersguthaben per 31. Dezember	894'470'562.18	869'464'899.10
Summe der koordinierten Löhne	513'932'664.90	509'443'082.80
INVALIDE VERSICHERTE		
Guthaben der invaliden Versicherten	21'026'074.10	18'398'710.10
Davon gemäss Reglement 2012	6'921'946.60	3'959'132.50

Gemäss Artikel 12 BVV2 wurde den Altersguthaben für die Periode vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 ein Zins von 1,75 % gutgeschrieben (2 % für die Periode vom 01.01.2009 bis 31.12.2011, 1,5 % vom 01.01.2012 bis 31.12.2013, 1,75 % Zins ab 01.01.2014).

BVG Sicherheitsfonds

Die obligatorischen Beiträge der Kasse an den Sicherheitsfonds beliefen sich auf folgende Summen:

	Satz	2015	Satz	2014
Beitrag für Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur ⁽¹⁾	0.08 %	411'146.05	0.08%	407'554.50
Beitrag bei Unfähigkeit der Zahlung der gesetzlichen und reglementarischen Leistungen ⁽²⁾	0.005%	199'916.65	0.005%	196'477.95
Total		611'062.70		604'032.45
Erhaltene Beiträge		-13'673.70		-16'545.40
Geschuldeter Nettobetrag		597'389.00		587'487.05

⁽¹⁾ in % der koordinierten Löhne pro rata temporis

⁽²⁾ in % der reglementarischen Austrittsleistungen aller aktiven Versicherten und des zehnfachen Betrages der Renten

Der Differenzbetrag von CHF 14'713.70 zum in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Betrag (CHF 582'675.30) entspricht der Auszahlung der Zuschüsse für das Jahr 2014.

5.4 Entwicklung des Vorsorgekapitals für die Rentenbezüger (in Tausend)



Technische Grundlagen: Ende 2009: EVK / PRASA 2000, 4,5% Ende 2013: VZ2010, 3,5%
 Ende 2011: VZ2005, 4,0% Ende 2014: VZ2010, 3,0%
 Ende 2012: VZ2005, 3,5%

Entwicklung des Vorsorgekapitals für die Rentenbezüger

	2015	2014
Beginn des Geschäftsjahres	2'192'040'000	2'012'110'000
Ende des Geschäftsjahres	2'265'004'000	2'192'040'000
Erhöhung	+72'964'000	+179'930'000
In Prozent	+3.32%	+8.94%

Unter Berücksichtigung des Übergangs von der Basis VZ2005 zur neusten technischen Basis VZ2010 im Jahr 2013 sowie der Senkung des technischen Zinssatzes von 3,5% auf 3,0% Ende 2014 beträgt die durchschnittliche Zunahme der Verpflichtungen über 10 Jahre rund 4,9%.

Art sowie bezüglich der Leistungen und der Finanzierung den rechtlichen Vorschriften entsprechen. Dieser Bericht muss überdies die Quelle versicherungstechnischer Verluste und Gewinne offenlegen.

5.5 Letztes versicherungstechnisches Gutachten

Der Experte stellt jährlich den Betrag der Verpflichtungen der Kasse gegenüber den Versicherten und Rentenbezügern fest, berechnet die versicherungstechnischen Rückstellungen der Bilanz und überprüft die Einhaltung der reglementarischen Bestimmungen in Bezug auf die gesetzlichen Vorschriften. Die PKWAL beauftragt den Experten zudem jedes Jahr, einen Expertenbericht zu erstellen, der erlaubt sicherzustellen, dass die Kasse jederzeit ihre Verpflichtungen erfüllen kann und dass die reglementarischen Bestimmungen versicherungstechnischer

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Mit der Einführung des Beitragsprimats per 1. Januar 2012 wurden die Verpflichtungen gegenüber den Rentenbezügern mittels der technischen Grundlage VZ2005 und unter Berücksichtigung eines technischen Satzes von 3,5% festgelegt. Ab dem Jahr 2013 wurde die technische Grundlage VZ2010 und ein technischer Satz von 3,5% zur Berechnung der Rentenverpflichtungen herangezogen. Ab 2014 wurde ein technischer Satz von 3,0% gemäss der technischen Grundlage VZ2010 zur Berechnung der Verpflichtungen herangezogen.

5.7 Technische Rückstellungen Entwicklung der Rückstellungen

	2015	2014	Abweichungen
Zunahme der Lebenserwartung	67'880'000	52'913'000	14'967'000
Garantien	28'631'000	38'884'000	-10'253'000
Beibehaltung des Umwandlungssatzes	97'000'000	93'000'000	4'000'000
Total	193'511'000	184'797'000	+8'714'000

Rückstellung für die Anpassung der technischen Grundlagen (Zunahme der Lebens-erwartung)

Die Rückstellung für die Anpassung der technischen Grundlagen trägt der steigenden Lebenserwartung Rechnung. Diese führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen gegenüber den Rentenbezüglern.

Gemäss dem Reglement für die versicherungstechnischen Passiven vom 27. Dezember 2014 muss eine Rückstellung gebildet werden, die einem prozentua-

len Anteil des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten und Rentenbezüglern entspricht. Mit der Annahme der technischen Grundlage VZ2010 wird es notwendig, die Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung Ende des Jahres 2015 auf 1,5% der gesamten Verpflichtungen festzulegen (0,3% pro Jahr für die Periode 2010 bis 2015). Dies führt zu einer Erhöhung der bereits gebildeten Rücklage in Höhe von 14,9 Millionen Franken.

Rückstellung zur «Absicherung des Primatwechsels»

Diese Rückstellung ergibt sich aus der Anwendung von Artikel 2 der bei der Änderung am 19. September 2011 der GVE eingeführten Übergangsbestimmungen.

Gemäss diesen Bestimmungen haben der Staat Wallis bzw. die angeschlossenen Institutionen zugestimmt, die individuellen Garantien für die Versicherten zu finanzieren, bei denen der Experte das Risiko geringerer Rentenleistungen bei ordentlichem Renteneintrittsalter festgestellt hat.

Bei der individuellen Zuerkennung muss der maximale vom Grosse Rat festgelegte Betrag von 117 Millionen Franken für das Personal des Staates Wallis (einschliesslich Lehrpersonal) Berücksichtigung finden. Im Rahmen dieses Modells haben die angeschlossenen Institutionen einer Gesamtfinanzierung von 13,5 Millionen Franken zugestimmt. Der vom Staat Wallis zu leistende Betrag beläuft sich somit auf die Summe von fast 116 Millionen Franken.

Die einzelnen Beträge werden gemäss der vom Vorstand am 25. Januar 2012 angenommenen Anwendungsrichtlinie für die Garantien monatlich auf die Sparkonten der Versicherten überwiesen.

Rückstellung per 1.1.

Jährliche Zuweisung
Gewinne/Verluste Rückstellungen
Zugewiesene Zinsen (3%)

Rückstellung per 31.12.

Jährliche Änderung

2015	2014
38'884'000	54'988'000
-10'623'000	-15'837'000
-613'000	-1'439'000
+983'000	+1'172'000
28'631'000	38'884'000
-10'253'000	-16'104'000

Der Differenzbetrag von 1,32 Millionen Franken gegenüber dem unter Ziffer 5.2 (Entwicklung des Sparkapitals) verzeichneten Betrag von 24,9 Millionen Franken entspricht den im Fall einer vorgezogenen Rente bewilligten Einmalprämien zur Garantie der Sofortrente.

Rückstellung zur Beibehaltung des Umwandlungssatzes

Die Verringerung des technischen Satzes zieht grundsätzlich eine versicherungstechnische Senkung des Umwandlungssatzes nach sich.

Der Vorstand der Kasse hatte 2013 die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 32 Millionen Franken beschlossen, um zum gegebenen Zeitpunkt und für eine noch festzulegende Dauer den Umwandlungssatz auf seinem aktuellen Niveau zu halten und auf diese Weise eine Verringerung der zukünftigen Rentenleistungen für die aktiven Versicherten vermeiden zu können.

2014 wurde das Reglement im Hinblick darauf angepasst, eine Reserve für alle pensionsberechtigten Versicherten, das heisst alle ab Alter 58 (rund 12% des Bestandes), zu bilden. Gemäss den Berechnungen des Experten musste die Rückstellung Ende 2015 auf CHF 97 Millionen Franken erhöht werden.

Verpflichtungen und Vermögen

- a) Verpflichtungen gegenüber den Aktiven
- b) Verpflichtungen gegenüber den Rentnern
- c) **Gesamtverpflichtungen**

- d) **Vermögen** (Art. 44 BWV2)
- e) Deckungsgrad gemäss Art. 44 BWV2
- f) Unterdeckung gemäss BWV2

2'038'598'000
1'872'652'000
3'911'250'000

2'997'000'000
76.7%
914'250'000

Ausgangsdeckungsgrad

- (g) **Vermögen (Artikel 72b, Abs. 3 BVG)**
unter Abzug der Wertschwankungsreserve

- (g)/(c) gemäss Artikel 72a und 72b BVG (insgesamt)
- (g-b)/(a) gemäss Artikel 72a und 72b BVG (Aktive)
- Unterdeckung**

2'797'000'000

71.6%
45.5%

1'114'250'000

Der Deckungsgrad gemäss Artikel 44 BWV2 ist nicht als Ausgangsdeckungsgrad anzusehen. Er lag am 1. Januar 2012 bei 76,6 %.

5.8 Deckungsgrad

Ausgangsdeckungsgrad per 01.01.2012 gemäss Artikel 72b und 72a BVG

Gemäss den eidgenössischen Bestimmungen müssen die Vorsorgeeinrichtungen öffentlichen Rechts spätestens bis 31.12.2013 den Ausgangsdeckungsgrad zum 1. Januar 2012 festlegen (Änderungen des BVG vom 17. Dezember 2010 zur Finanzierung der Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die am 1. Januar 2012 in Kraft getreten sind).

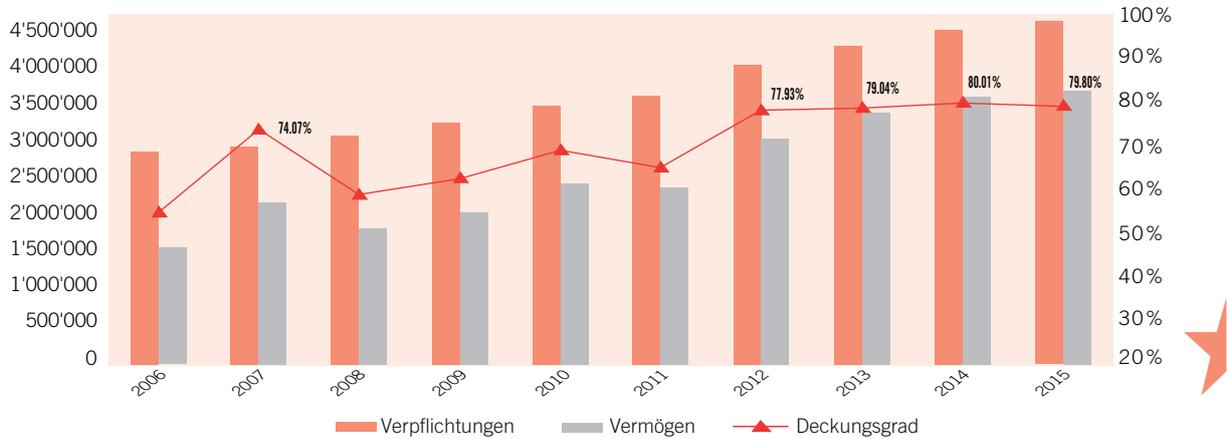
Gemäss dem Entscheid des Vorstands zur Bildung einer Wertschwankungsreserve von 200 Millionen Franken und der Billigung durch den Grossen Rat des Staates Wallis (Zustimmung vom 12. März 2014) werden die Ausgangsdeckungsgrade zum 1. Januar 2012 wie folgt festgelegt:

Sofern ein Ausgangsdeckungsgrad im Sinne von Art. 72a Abs. 1 Ziffer b nicht erreicht wird, muss die Vorsorgeinstitution im Fall einer Unterdeckung entsprechende Massnahmen gemäss Art. 65c bis 65e BVG einleiten.

Veränderung: Vermögen, Verpflichtungen und Deckungsgrad	<i>2015</i>	<i>2014</i>
Vermögen gemäss Art. 44 BVV2	3'766'676'598	3'676'325'013
Vermögen gemäss Art. 72b, Abs. 3 BVG	3'415'676'598	3'317'325'013
Freizügigkeitsleistungen der aktiven Versicherten	2'243'357'000	2'207'745'000
Sparkapital der invaliden Versicherten	17'454'000	10'106'000
Deckungskapital der Rentner	2'265'004'000	2'192'040'000
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung / aktive Versicherte	33'908'000	26'611'000
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung / Rentner	33'972'000	26'302'000
Rückstellung für Garantien	28'631'000	38'884'000
Rückstellung für Umwandlungssatz (aktive Versicherte)	97'000'000	93'000'000
Gesamtverpflichtungen	4'719'326'000	4'594'688'000
Davon Verpflichtungen für aktive Versicherte	2'420'350'000	2'376'346'000
Davon Verpflichtungen für die Rentner	2'298'976'000	2'218'342'000
Deckungsgrad		
Satz insgesamt gemäss Art. 72a und 72b BVG	72.4%	72.2%
Satz der aktiven Versicherten gemäss Art. 72a und 72b BVG	46.1%	46.1%
Anteil zulässige Verteilung	1'303'649'402	1'277'362'987
Satz insgesamt gemäss Art. 44 BVV2	79.8%	80.0%
Unterdeckung gemäss Art. BVV2	952'649'402	918'362'987

Gemäss Artikel 7 des Gesetzes über die staatlichen Vorsorgeeinrichtungen (GVE, Nr. 172.5) garantiert der Staat Wallis die reglementarischen Verpflichtungen der PKWAL im Sinne von Artikel 72c BVG.

Entwicklung des Deckungsgrades bis Ende 2015 (gemäss BVV2)

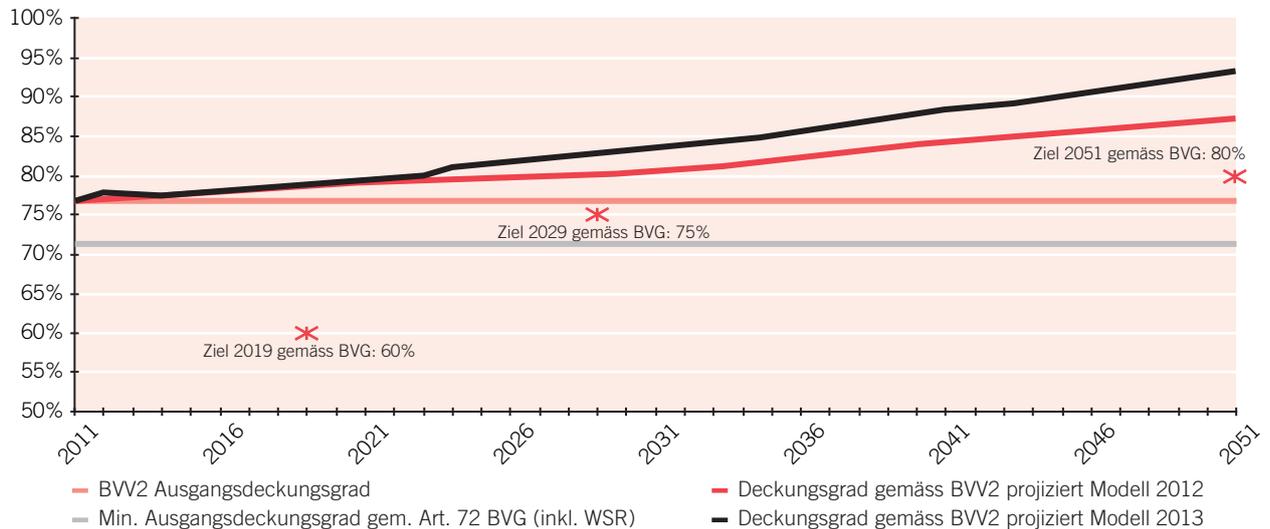


5.9 Finanzierungsplan

Die Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Änderung des BVG vom 17. Dezember 2010 nicht den Vorgaben im Bereich der Vollkapitalisierung genügten und für die der Staat eine Garantie gemäss Art. 72c übernommen hat, können mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde vom Grundsatz der Vollkapitalisierung abweichen.

Der Aufsichtsbehörde ist alle fünf Jahre ein Finanzierungsplan vorzulegen, mit dem innerhalb von 40 Jahren ein Deckungsgrad von 80 % erreicht wird.

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben wurde der Aufsichtsbehörde der nachfolgend aufgeführte Finanzierungsplan vorgelegt (Bericht des Experten vom Dezember 2013).



Dieser Plan basiert auf bestimmten Annahmen, deren wichtigste im Folgenden erläutert werden.

Die wichtigsten Annahmen

Entwicklung des Bestands	Von 2012 bis 2021 : 1.5% Von 2021 bis 2051 : 1.0%
Aufnahme	Durchschnittsalter 31.5 Jahre Beitrag FZL : 23'300 Versichertes Gehalt : 54'600
Wahrscheinlichkeit Rente, Invalidität, Tod	Gemäss VZ2005, Invalidität Rückgang um 50%
Inflation	1%
Löhne	Bis 39 Jahre : +2.2% Von 40 bis 49 Jahre : +1.0% Ab 50 Jahren : +0.3%
Zinsen auf Sparkonto	3%
Technischer Satz	Modell 2012 : 3.5% Modell 2013 : 3.0%
Vermögensertrag	4%
Indexierung der Renten	Keine

Die reale Entwicklung bestimmter Parameter ist im ersten Teil des Berichts im Abschnitt « Entwicklung des Bestands und weitere Statistiken » aufgeführt.

6. Erläuterungen zur Vermögensanlage und zum Nettoergebnis aus der Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeiten, Anlagereglement

Das im Jahr 2010 vom Vorstand verabschiedete und 2014 geänderte Anlagereglement legt insbesondere die Organisation, die Philosophie und den Anlageprozess der Kasse sowie die Befugnisse der Anlagekommission und die strategische Asset Allocation fest.

Das im Jahr 2010 verabschiedete und 2012 geänderte Immobilienreglement beschreibt die Organisation, die Prozesse im Zusammenhang mit Immobilien sowie die vom Vorstand an die Immobilienkommission delegierten Befugnisse.

Anlagepolitik

Die Anlagestrategie und die Anpassung der Grenzwerte liegen in der Zuständigkeit des Vorstandes. Die taktischen Entscheide betreffend Anlagen werden von der Anlagekommission, die sich aus vier vom Vorstand ernannten Mitgliedern zusammensetzt, getroffen. Diese Kommission trifft sich so oft wie notwendig, mindestens aber alle zwei Monate. Vierteljährlich wird zuhänden des Vorstandes der Kasse ein Tätigkeitsbericht erstellt.

Grundsätzlich werden die Aktiven der Kasse intern entsprechend den vorhandenen Kompetenzen in

Übereinstimmung mit dem Finanzberater und dem Berater verwaltet; die Anlagen der Kasse erfolgen hauptsächlich in kollektive Anlageprodukte von Anlagefonds und Anlagestiftungen. Für bestimmte Anlagekategorien erteilt die Kasse gelegentlich ein aktives Verwaltungsmandat an externe Finanzinstitute. Derzeit bestehen folgende zwei Mandate :

- Ein aktives Verwaltungsmandat für Aktien Schweiz
- Ein Verwaltungsmandat für flüssige Mittel in Schweizer Franken

Das globale Verwaltungsmandat mit dem Ziel eines unabhängig von den Marktbedingungen stabilen Risikoniveaus wurde im Verlauf des Jahres aufgehoben.

Anlagestrategie

Die aktuelle Anlagestrategie stützt sich auf eine Asset-Liability-Modeling-Analyse, die unter Beizug von Pittet Associés SA und Credit Suisse erstellt wird. Diese ist eine Momentaufnahme und muss alle drei bis fünf Jahre überarbeitet werden. Die letzte Analyse wurde Ende 2014 erstellt und 2015 wirksam.

Die Annahmen betreffend Ertragsersparungen und Risiko wurden bestätigt. Zudem konnte das Niveau der notwendigen Wertschwankungsreserve bestimmt werden.

Strategische Asset Allocation, effektive Lage und taktische Margen

Einzelheiten nach Anlagekategorie	31.12.2015	Effektiv	Grenzwert BVV2	Strategie	Marge min.	Marge max.
ANLAGEN INSGESAMT	3'757'984'807	100.00%	100.00%	100.00%		
FORDERUNGEN	1'703'764'672	45.34%	100.00%	45.00%	29.00%	69.00%
Flüssige Mittel	330'497'128	8.79%		2.00%	0.00%	15.00%
Darlehen beim Staat Wallis	819'326'200	21.80%		24.00%		
Obligationen in CHF	200'541'316	5.34%		11.00%	5.00%	15.00%
Obligationen in Fremdwährungen	277'271'662	7.38%		8.00%	0.00%	10.00%
Wandelanleihen	76'128'366	2.03%		0.00%	0.00%	5.00%
AKTIEN	1'082'471'150	28.80%	50.00%	28.00%	20.00%	40.00%
Aktien Schweiz	536'123'238	14.27%		13.00%	10.00%	20.00%
Aktien Ausland	546'347'912	14.54%		15.00%	10.00%	20.00%
HYPOTHEKEN	23'889'261	0.64%	50.00%	0.00%	0.00%	1.00%
Hypotheken	23'889'261	0.64%		0.00%	0.00%	1.00%
IMMOBILIEN	743'045'292	19.77%	30.00%	22.00%	8.00%	32.00%
Immobilien Schweiz	591'113'882	15.73%	30.00%	18.00%	8.00%	25.00%
Direkte Anlagen	221'050'551	5.88%		10.00%	8.00%	15.00%
Direkte Anlagen Miteigentum	54'940'300	1.46%				
Indirekte Anlagen Schweiz	315'123'031	8.39%		8.00%	0.00%	10.00%
Immobilien Ausland	151'931'410	4.04%	10.00%	4.00%	0.00%	7.00%
ALTERNATIVE ANLAGEN	204'814'432	5.45%	15.00%	5.00%	0.00%	9.00%
Alternative Anlagen	115'735'524	3.08%		3.00%	0.00%	5.00%
Rohstoffe	89'078'908	2.37%		2.00%	0.00%	4.00%
Anlagen in Fremdwährungen	1'256'493'782	33.44%	30.00%	32.00%	10.00%	51.00%

Einhaltung der BVV2-Grenzwerte: Gemäss dem Experten wurden die BVV2-Grenzwerte vollumfänglich eingehalten mit Ausnahme der Fremdwährungen (33,44 % statt 30 %). Hierzu ist festzuhalten, dass erstens diese Überschreitung innerhalb der Bandbreiten der strategischen Asset Allocation bleibt und dass zweitens gewisse Anlagen gegen Währungsschwankungen abgesichert sind und daher zum Ausgleich eingesetzt werden können.

Einhaltung der Allokationsbandbreiten: Sämtliche vom Vorstand festgelegten Allokationsbandbreiten sind per 31. Dezember 2015 eingehalten, mit Ausnahme der direkten Immobilienanlagen, welche den unteren Grenzwert von 0,67 % nicht erreichen. Diese Überschreitung ist durch den Mangel an Anlagemöglichkeiten bedingt. Es wird darauf hingewiesen, dass diese Abweichung kein spezifisches Risiko für die PKWAL mit sich bringt.

Verwaltungsmandate

Der Vorstand ist befugt, Verwaltungsmandate an Banken zu erteilen. Per 31. Dezember 2015 werden folgende Mandate durch externe Institute ausgeübt:

- IAM SA, durch Herrn Michel Thétaz
Mandat Aktien Schweiz CHF 99 mios.
- WKB, durch Herrn Cédric Zufferey
Mandat flüssige Mittel CHF CHF 42 mios.

Depotbanken

Per 31.12.2015 waren bei folgenden Banken und Versicherungsgesellschaften Mittel und Wertschriften der Kasse hinterlegt:

- Walliser Kantonalbank, Sitten
- Credit Suisse, Sitten
- Lombard Odier Darier Hentsch, Genf
- Pictet & Cie, Genf
- UBS SA, Lausanne
- Union Bancaire Privée, Genf
- HSBC, Luxemburg
- Swiss Life Holding, Zürich

Kontrolle der Performance der Fonds und der Verwaltungsmandate

Seit 1. Januar 2013 nutzt die PKWAL die von der Gesellschaft BDI SA erworbene Anlagesoftware, mit der sie ihre Guthaben konsolidieren und täglich ihre gesamten Performances nach Anlageklassen und Wertpapieren berechnen kann. Diese Performances werden durch den ernannten Berater, die Coninco SA in Vevey, sowie durch die EPFL über die Gesellschaft Fundo SA und deren Konsolidierungsplattform verifiziert. Vierteljährlich wird zuhanden der leitenden Organe der Kasse ein Tätigkeitsbericht erstellt.

6.2 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten

Entfällt

6.3 Zielwert und Berechnung des Wertschwankungsrisikos (Risiken der Anlagestrategie)

Seit 2014 bestimmt die PKWAL das Zielniveau ihrer Wertschwankungsreserve auf der Basis einer Asset-Liability-Modeling-Analyse (ALM). Diese Analyse wird alle drei Jahre wiederholt. Bei der Berechnung wird das Risikoprofil der Anlagestrategie der PKWAL berücksichtigt mit dem Ziel, die spezifischen Marktrisiken dieser Asset Allocation zu neutralisieren. Das Zielniveau wurde bei 18 % des Vermögens festgelegt. Dies entspricht einem Betrag von CHF 676 Millionen bei einem Risiko von negativen Wertschwankungen, die durchschnittlich alle 20 Jahre eintreten und durch mehrjährig anhaltende Baissen geprägt sind. Für die Berechnung wurde ein Wahrscheinlichkeitsgrad von 95,5 % berücksichtigt (zwei Standardabweichungen im Vergleich zur durchschnittlichen Performance).

Die Bildung bzw. Auflösung dieser Reserve liegt im Verantwortungsbereich des Vorstands, der sich bei seinen Entscheiden auf das Reglement über die Finanzierung und die Verwendung der Überschüsse sowie auf die Berechnungen des Experten stützt.

Nach der Zuteilung 2015 erreichte die Wertschwankungsreserve 52 % ihres Zielwerts (54 % Ende 2014).

Entwicklung der Wertschwankungsreserve, in CHF Mio.

	2015	2014
Stand der WSR per 1. Januar	359	290
Zuweisung des Geschäftsjahres	-8	69
Stand der WSR per 31. Dezember	351	359

Zielwert der WSR

	31.12.15	31.12.14
In %		
Ziel	18%	18%
Bestand der WSR	9.3%	9.8%
Fehlende WSR	8.7%	8.2%
In CHF Mio.		
Ziel	676	660
Bestand der WSR	351	359
Fehlende WSR	325	301

6.4 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorie

Anlagekategorien	31.12.2015		31.12.2014	
VERMÖGENSANLAGEN	3'757'984'807	100.00%	3'667'609'393	100.00%
FLÜSSIGE MITTEL	330'497'128	8.79%	447'798'973	12.21%
DARLEHEN AN DEN STAAT WALLIS	819'326'200	21.80%	833'474'150	22.73%
OBLIGATIONEN UND ANALOGE TITEL	553'941'344	14.74%	578'790'910	15.78%
Obligationen und andere Titel in CHF	200'541'316	5.34%	215'668'757	5.88%
Direkte Anlagen	69'944'718		94'146'034	
Indirekte Anlagen	130'596'598		121'522'723	
Obligationen und andere Titel in Fremdwährung	353'400'028	9.40%	363'122'153	9.90%
Indirekte Anlagen	277'271'662		285'383'598	
Konvertible indirekte Anlagen	76'128'366		77'738'555	
AKTIEN UND ANALOGE TITEL	1'082'471'150	28.80%	991'278'088	27.03%
Aktien Schweiz und analoge Titel	536'123'238	14.27%	498'693'275	13.60%
Direkte Anlagen	121'895'950		104'781'782	
Indirekte Anlagen	414'227'288		393'911'493	
Aktien Ausland und analoge Titel	546'347'912	14.54%	492'584'813	13.43%
Indirekte Anlagen	546'347'912		492'584'813	
HYPOTHEKEN	23'889'261	0.64%	25'982'500	0.71%
IMMOBILIEN	743'045'292	19.77%	665'542'382	18.15%
Direkte Anlagen	221'050'551		204'300'000	
Direkte Anlagen Miteigentum	54'940'300		44'260'375	
Indirekte Anlagen Schweiz	315'123'031		274'284'499	
Indirekte Anlagen Ausland	151'931'410		142'697'508	
ALTERNATIVE ANLAGEN	204'814'432	5.45%	124'742'390	3.40%
Rohstoffe, indirekte Anlagen	89'078'908		97'486'711	
Indirekte alternative Anlagen	115'735'524		27'255'679	

Einzelheiten zu den Immobilien der Kasse und Ergebnisse

Immobilien		Wert per 31.12.2015	Wert per 31.12.2014	Veränderung	Rendite	Anteil 2015
Sandmatte	Brig	34'000'000.00	30'300'000.00	3'700'000.00	17.16%	12.32%
Apollo	Brig	27'450'000.00	26'150'000.00	1'300'000.00	10.80%	9.95%
UBS Brig	Brig	8'600'000.00	8'050'000.00	550'000.00	12.50%	3.12%
Du Rhône	Naters	17'350'000.00	16'900'000.00	450'000.00	7.66%	6.29%
Platanes	Siders	20'800'000.00	18'250'000.00	2'550'000.00	18.42%	7.54%
Champsec	Sitten	19'450'000.00	17'700'000.00	1'750'000.00	14.82%	7.05%
Les Bouleaux	Sitten	450'000.00	15'400'000.00	-14'950'000.00	41.29%	0.16%
Ste-Marguerite	Sitten	14'050'000.00	12'100'000.00	1'950'000.00	21.32%	5.09%
La Planta	Sitten	12'500'000.00	11'500'000.00	1'000'000.00	15.08%	4.53%
Potences	Sitten	12'850'000.00	11'000'000.00	1'850'000.00	23.26%	4.66%
Sous-le-Scex	Sitten	11'300'000.00	9'800'000.00	1'500'000.00	20.72%	4.09%
Beaumont	Sitten	4'700'000.00	4'200'000.00	500'000.00	17.54%	1.70%
Les Moulins	Sitten	2'100'000.00		-200'000.00	-8.70%	0.76%
La Bohême	Martigny	12'150'000.00	10'100'000.00	2'050'000.00	25.63%	4.40%
UBS Martigny	Martigny	8'750'000.00	8'100'000.00	650'000.00	11.08%	3.17%
Le Saphir	Fully	5'350'000.00	4'750'000.00	600'000.00	18.63%	1.94%
Garma	Martigny	9'200'000.00		-300'000.00	-0.77%	3.33%
TOTAL LIEGENSCHAFTEN		221'050'000.00	204'300'000.00	4'950'000.00	16.85%	80.09%
ICC 4.5 %	Genf	17'589'150.00	7'728'825.00	9'860'325.00	1.74%	6.37%
Terrasse 25.5%	Siders	4'398'750.00	4'398'750.00	0.00	5.67%	1.59%
Métropole 2%	Lausanne	4'852'400.00	4'822'800.00	29'600.00	4.95%	1.76%
La Croisée	Sitten	2'750'000.00	2'760'000.00	-10'000.00	6.91%	1.00%
Troilletta 33.3%	Monthey	24'450'000.00	23'700'000.00	750'000.00	6.39%	8.86%
Galeries Sédunoises	Sitten	900'000.00	850'000.00	50'000.00	11.45%	0.33%
TOTAL MITEIGENTUM		54'940'300.00	44'260'375.00	10'679'925.00	5.11%	19.91%
TOTAL IMMOBILIEN		275'990'300.00	248'560'375.00	15'629'925.00	14.51%	100.00%

Die Ergebnisse 2015 werden stark durch die entsprechend dem Immobilienreglement der Kasse durchgeführte Neubewertung des Immobilienbestands beeinflusst. Die Buchführungsmethode blieb unverändert. Einzig der Basissatz entspricht heute einem vom Immobilienexperten bestimmten Wert und stützt sich nicht mehr auf den technischen Satz der Kasse. Diese Schätzung hat eine Neubewertung des gesamten Immobilienbestands im Umfang von CHF 20,7 Millionen zur Folge. Zudem konnte durch den Verkauf der Liegenschaft « Les Bouleaux » in Sitten ein buchmässiger Gewinn von über CHF 21 Millionen erzielt werden. Ohne diese besonderen Umstände hätte 2015 die Rentabilität 4,76% betragen.

Die PKWAL konnte ihren Anteil am Miteigentum ICC beim Flughafen Genf ausbauen, indem sie weitere Anteile im Umfang von 2,55% für CHF 10'860'000 erwarb, was einer zukünftigen Rendite von rund

4,5% entspricht. Zudem konnte durch den Erwerb eines Grundstückes von 2'228 m² im Stadtzentrum von Sitten für CHF 2,3 Millionen und von bereits vermieteten Werkstätten in Martigny für 9,5 Millionen die Diversifikation erhöht werden.

Bei den Investitionen der Kasse in Hypotheken sind über die Anlagestiftung Hypotheka etwa CHF 23,9 Millionen in acht verschiedenen Liegenschaften in der gesamten Schweiz angelegt. Eines der Darlehen im Umfang von CHF 1,9 Millionen wurde 2015 vollständig zurückgezahlt. Gegen die Stiftung sind gegenwärtig straf- und zivilrechtliche Verfahren im Gang. Die Folgen für unsere Kasse sind noch nicht bekannt. Zwei oder drei Objekte dürften in einem Umfang, der auf rund CHF 500'000 geschätzt wird, betroffen sein. Der Ausgang dieser Verfahren wird längere Zeit erfordern.

6.5 Laufende derivative Finanzinstrumente

Entfällt

6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere im Rahmen des Securities Lending*

(*) Wertschriftenverleih

Entfällt

6.7 Erläuterungen zu den Netto-Anlageergebnissen

in CHF

	31.12.2015	31.12.2014
Bruttoergebnis der Vermögensanlagen	85'435'264	219'602'855
Bruttoergebnis aus flüssigen Mitteln	325'271	1'161'379
Erlös aus Bankkonten	28'541	136'727
Erlös aus Termingeldkonten	142'130	8'637
Kursgewinne	942'726	746'830
Kursverluste	-2'720'956	-410'723
Erlös Verzugszinsen auf FZL	136'299	62'905
Aufwand Verzugszinsen auf FZL	-126'199	-108'001
Ausserordentliche Erlöse	1'922'730	725'004
Bruttoergebnis aus Obligationen und anderen Forderungen von Schweizer Debitoren	4'311'754	11'838'244
Erlös aus Wertschriften	5'168'637	6'361'069
Erlös aus realisierten Verkäufen	654'589	331'649
Verlust aus realisierten Verkäufen	-1'310'606	-909'257
Nicht realisierte Mehrwerte	2'141'631	7'722'441
Nicht realisierte Minderwerte	-2'342'497	-1'667'658
Bruttoergebnis aus Darlehen an Arbeitgeber	25'004'225	29'666'774
Bruttoergebnis aus Obligationen in Fremdwährung	-18'222'071	20'564'324
Erlös aus Wertschriften	3'333'867	2'856'215
Erlös aus realisierten Verkäufen	1'114	264'701
Verlust aus realisierten Verkäufen	-22'646	-19'350
Nicht realisierte Mehrwerte	1'304'386	18'387'838
Nicht realisierte Minderwerte	-15'648'282	-1'449'051
Kursgewinne	59'886	1'855'161
Kursverluste	-7'250'396	-1'331'190
Bruttoergebnis aus Aktien Schweiz	30'257'606	53'076'356
Erlös aus Wertschriften	12'652'736	10'186'756
Erlös aus realisierten Verkäufen	1'656'315	359'754
Verlust aus realisierten Verkäufen	-1'550'303	-2'881'196
Nicht realisierte Mehrwerte	20'869'992	47'123'173
Nicht realisierte Minderwerte	-3'371'134	-1'712'131
Bruttoergebnis aus Aktien Ausland	-5'084'194	61'672'002
Erlös aus Wertschriften	5'057'859	5'151'094
Erlös aus realisierten Verkäufen	610'624	1'949'752
Verlust aus realisierten Verkäufen	-7'045'848	-276'660
Nicht realisierte Mehrwerte	6'477'145	43'698'210
Nicht realisierte Minderwerte	-8'108'226	-3'956'319
Kursgewinne	862'480	15'837'962
Kursverluste	-2'938'228	-732'037

in CHF	31.12.2015	31.12.2014
Bruttoergebnis aus Immobilien und Immobilienfonds Schweiz	60'927'530	25'231'210
Erlös	20'539'687	20'552'654
Erlös aus realisierten Verkäufen	6'650'000	0
Verlust aus realisierten Verkäufen	0	0
Nicht realisierte Mehrwerte	36'015'181	15'906'040
Nicht realisierte Minderwerte	-2'277'338	-11'227'484
Bruttoergebnis aus Hypotheken	750'431	863'832
Bruttoergebnis aus Immobilienfonds Ausland	7'322'967	18'241'197
Erlös	5'075'984	4'822'117
Erlös aus realisierten Verkäufen	1'054'998	990'901
Verlust aus realisierten Verkäufen	-979'735	0
Kursgewinne	199'695	1'071'484
Kursverluste	-2'563'330	-567'440
Nicht realisierte Mehrwerte	5'810'463	12'465'156
Nicht realisierte Minderwerte	-1'275'108	-541'021
Bruttoergebnis aus nicht-traditionellen Anlagen	967'068	-12'657
Erlös aus Wertschriften	2'044'388	1'634'120
Erlös aus realisierten Verkäufen	51'964	15'703
Verlust aus realisierten Verkäufen	-29'731	-757'068
Nicht realisierte Mehrwerte	290'681	556'053
Nicht realisierte Minderwerte	-1'372'663	-1'490'914
Kursgewinne	4'579	62'745
Kursverluste	-22'150	-33'296
Bruttoergebnis aus Anlagen in Rohstoffen	-21'125'323	-2'699'806
Erlös aus Wertschriften	2'704'820	2'035'589
Erlös aus realisierten Verkäufen	0	0
Verlust aus realisierten Verkäufen	-1'437'108	0
Nicht realisierte Mehrwerte	444'258	3'759'382
Nicht realisierte Minderwerte	-22'845'124	-11'734'537
Kursgewinne	683'534	3'320'694
Kursverluste	-675'703	-80'934
Nettoergebnis der Vermögensanlagen	67'784'656	203'599'430
Bruttoergebnis der Vermögensanlagen	85'435'264	219'602'855
Verwaltungsaufwand Anlagen	-7'651'079	-6'886'670
Verwaltungsaufwand Anlage TER	-9'999'529	-9'116'755

6.8 Anlagen beim Arbeitgeber

Per 1. Januar 2010 (erste ergänzende Kapitalisierungsphase gemäss GVE) wurde zwischen der PKWAL und dem Staat Wallis ein Darlehensvertrag über insgesamt CHF 310 Millionen und eine Laufzeit von 40 Jahren abgeschlossen. Der Zins entspricht dem für die Rentner zur Anwendung kommenden technischen Zinssatz. Dieser Satz lag 2015 bei 3,0%.

Per 1. Januar 2012 wurde ein zweiter Darlehensvertrag zwischen der PKWAL und dem Staat Wallis über insgesamt CHF 565,9 Millionen abgeschlossen (zweite ergänzende Kapitalisierungsphase gemäss GVE). Dieser wird über eine Dauer von 40 Jahren linear getilgt. Die Verzinsung entspricht dem für Rentner angewandten technischen Satz von 3%. Der Betrag der jährlichen Tilgung beträgt CHF 14'147'950. Der Saldo dieser Darlehen beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf CHF 819'326'200.

6.9 Verwaltungsaufwand Vermögen

	CHF	
Transparente Anlagen*	3'757'488'229	99.99%
Intransparente Anlagen* – Art. 48a Abs. 3 BVW2 (gemäss untenstehenden Details)	483'913	0.01%
Total der Anlagen	3'757'972'142	100.00%

* Transparent bedeutet, dass der Anleger Zugriff auf die Anlageverwaltungskosten hat

Transparenzgrad der Anlageverwaltungskosten 99.99%

KOLLEKTIVANLAGEN MIT INTRANSPARENTEN KOSTEN

Produkt und Valoren-Nr.	Valoren-Nr.	Anteile	Wert per 31.12.15
BLUE EDGE FUND SELECT CLASS B CHF UNHEDGED	5'241'712	4'892.23	11'015.00
MOMENTUM ALLWEATHER STRA-DR	1'052'881	1'117.55	119'190.97
DR ALLWEATHER INSTIT FUND	14'556'179	147.07	69'336.00
DR2 ALLWEATHER INSTIT FUND	14'556'183	92.18	13'418.00
MAN ABSOLUTE RETURN STRATEGIES USD	10'314'493	397.441	270'953.00
TOTAL			483'913

	2015
Vermögensverwaltungskosten verbucht	4'087'533
Kostenrückerstattung	-302'085
Immobilien-Verwaltungskosten*	487'397
Gesamtkosten aufgrund dem TER der transparenten Anlagen	9'999'529
Gesamte verbuchte Vermögensverwaltungskosten	14'272'374
in % der transparenten Anlagen	0.38%
in % der transparenten Anlagen ohne Darlehen an Staat Wallis	0.49%

* enthält alle Kosten und Steuern betreffend Immobilien

* TER: Gebühren für Verwaltung, Performance und Depots; Kosten für Administration, Analyse und Dienstleistungen; MwSt.

VERMÖGENSVERWALTUNGSKOSTEN

Direkt verbuchte Vermögensverwaltungskosten

Davon:

Mandatsspesen	789'228
Verwaltungsgebühren	2'763'070
Bankspesen	2'556
Courtage	532'679
Immobilienverwaltungskosten	487'397
./. Retrozessionen	-302'085

Gesamtkosten für Kollektivanlagen

Davon:

Aktien Schweiz	633'565
Aktien Ausland	1'672'878
Obligationen Schweiz	202'323
Obligationen in Fremdwährungen	1'820'964
Immobilien Schweiz	1'737'865
Immobilien Ausland	1'532'193
Rohstoffe	1'165'846
Alternative Anlagen	1'233'895

Vermögensverwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung

14'272'374

6.10 Ausübung der Stimmrechte

Seit der Annahme der Volksinitiative Minder am 3. März 2013 sind die Vorsorgeeinrichtungen verpflichtet, ihre Stimmrechte an den Generalversammlungen der in der Schweiz kotierten Aktiengesellschaften auszuüben, die sie in ihrem Portfolio halten. Dabei haben sie im Interesse ihrer Versicherten dahingehend zu handeln, dass das Gedeihen der Vorsorgeeinrichtung nachhaltig gesichert wird.

Seit mehreren Jahren übt die PKWAL ihre Rechte über die Stiftung ETHOS aus.

Die Abstimmungspositionen der PKWAL bei den Generalversammlungen der Schweizer Aktiengesellschaften, die direkt im Portfolio der Kasse gehalten werden, sind auf der Website www.cpval.ch unter PKWAL/Ausübung der Stimmrechte verfügbar (nur französisch).

■ 7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

AKTIVEN

7.1 Kurzfristige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung

Kurzfristige Forderungen

- Verrechnungssteuer
- Forderungen gegenüber Arbeitgebern
- Forderungen gegenüber Rentnern und anderen

Transitorische Aktiven

- Immobilien
- Verwaltung
- Anlagen (aufgelaufene Zinsen)

PASSIVEN

7.2 Andere Verbindlichkeiten

- Kreditoren – Verwaltung
- Kreditoren – Immobilien
- Verbindlichkeiten an Sicherheitsfonds
- Verschiedene Kreditoren der Vorsorge
- Kreditoren Sozialabgaben
- Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten

7.3 Transitorische Passiven

- Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Immobilien und Verwaltung
- Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Anlagen
- Vorauserhaltene Erträge – Immobilien

BETRIEBSRECHNUNG

7.4 Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen

Zusätzliche Beiträge des Arbeitgebers

- Verstärkungsbeiträge¹⁾
- AHV-Überbrückungsrente – Finanzierungsbeteiligung²⁾
- Sanierungsbeiträge angeschlossene Institutionen
- Beteiligung Verwaltungskosten
- Einkäufe Sparkapital durch Arbeitgeber

Einmaleinlagen und Einkaufssummen

- Einkäufe beim Eintritt
- Finanzierung vorzeitige Rente
- Verschiedene Einnahmen und Rückerstattung IV-Vorschüsse

	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige Forderungen	16'510'628.63	19'698'092.21
– Verrechnungssteuer	6'277'789.36	5'619'561.22
– Forderungen gegenüber Arbeitgebern	9'731'864.27	13'788'854.89
– Forderungen gegenüber Rentnern und anderen	500'975.00	289'676.10
Transitorische Aktiven	3'098'755.47	3'930'784.75
– Immobilien	1'533'544.67	1'405'864.10
– Verwaltung	1'733.40	5'286.00
– Anlagen (aufgelaufene Zinsen)	1'563'477.40	2'519'634.65
7.2 Andere Verbindlichkeiten	1'024'888.98	1'023'918.95
– Kreditoren – Verwaltung	0.00	0.00
– Kreditoren – Immobilien	0.00	0.00
– Verbindlichkeiten an Sicherheitsfonds	597'389.00	587'487.05
– Verschiedene Kreditoren der Vorsorge	40'056.78	88'126.00
– Kreditoren Sozialabgaben	-2'223.80	-6'186.10
– Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	389'667.00	354'492.00
7.3 Transitorische Passiven	2'997'770.59	2'889'566.92
– Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Immobilien und Verwaltung	1'663'157.13	1'555'453.20
– Zu bezahlende Verbindlichkeiten – Anlagen	783'784.56	661'794.29
– Vorauserhaltene Erträge – Immobilien	550'828.90	672'319.43
7.4 Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	12'343'692.73	11'618'998.12
Zusätzliche Beiträge des Arbeitgebers		
– Verstärkungsbeiträge ¹⁾	2'986'296.10	2'976'877.95
– AHV-Überbrückungsrente – Finanzierungsbeteiligung ²⁾	6'658'947.00	6'515'442.90
– Sanierungsbeiträge angeschlossene Institutionen	2'536'778.30	2'010'451.90
– Beteiligung Verwaltungskosten	109'298.90	104'294.80
– Einkäufe Sparkapital durch Arbeitgeber	52'372.43	11'930.57
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	9'378'618.45	8'382'866.29
– Einkäufe beim Eintritt	7'514'529.75	6'789'240.70
– Finanzierung vorzeitige Rente	1'839'782.75	1'569'114.75
– Verschiedene Einnahmen und Rückerstattung IV-Vorschüsse	24'305.95	24'510.84

¹⁾ Seit 2012 zahlen die Arbeitgeber zur Verbesserung des Deckungsgrads einen Verstärkungsbeitrag von 0,4% der versicherten Gehälter.

²⁾ Die nachträgliche vollumfängliche Finanzierung der AHV-Überbrückungsrente (temporäre Rente) ist am 1. Dezember 2002 in Kraft getreten. Seit dem 1. Januar 2007 erstatten der Versicherte und der Arbeitgeber je 50% dieser Leistung. Der Versicherte leistet seinen Anteil mittels einer lebenslänglichen Kürzung der Altersrente. Dem Arbeitgeber wird sein Anteil jeweils am Ende des Geschäftsjahres in Rechnung gestellt.

7.5 Renten – Anpassung an die Teuerung

Gemäss Artikel 36 des Grundreglements der Kasse fällt die Anpassung der Renten in den Zuständigkeitsbereich des Vorstands. Dieser bezieht sich bei seinen Entscheiden auf die finanzielle Lage der Kasse. Um die positive Entwicklung des Deckungsgrads wie von den eidgenössischen Bestimmungen gefordert sicherzustellen, muss die PKWAL im Übrigen – sofern die Rendite dies erlaubt – bestimmte Rückstellungen vornehmen. Dadurch sollen zukünftige Sanierungsmassnahmen vermieden werden. Aus diesen Gründen und mit Blick auf den negativen Teuerungsverlauf sowie den Rückgang des Deckungsgrads hat der Vorstand beschlossen, die Renten auf ihrem aktuellen Niveau zu belassen.

7.6 Übrige reglementarische Leistungen

- Kinderrenten
- AHV-Überbrückungsrente
- Sonstige Vorsorgeleistungen
- Einmalige Zulage Rentner

	31.12.2015	31.12.2014
	16'090'185.40	19'185'712.30
	1'719'948.25	1'596'020.30
	13'465'760.60	13'124'703.75
	904'476.55	559'573.30
	0.00	3'905'414.95

Unter dem Punkt « Sonstige Vorsorgeleistungen » wird die Beitragsbefreiung aufgeführt für Versicherte, die gemäss dem ab 1. Januar 2012 gültigen Reglement eine Invalidenrente beziehen.

7.7 Vorbezüge

- Vorbezüge Wohneigentumsförderung
- Vorbezüge infolge Scheidung

	31.12.2015	31.12.2014
	7'996'125.35	8'705'548.90
	4'705'550.00	5'116'200.00
	3'290'575.35	3'589'348.90

7.8 Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien

Bildung/Auflösung von Vorsorgekapitalien

	31.12.2015	31.12.2014	Differenz
Vorsorgekapital aktive und invalide Versicherte	2'260'811'000	2'217'851'000	+42'960'000
Vorsorgekapital Rentenbezüger	2'265'004'000	2'192'040'000	+72'964'000
Rückstellung für Anpassung Zunahme der Lebenserwartung	67'880'000	52'913'000	+14'967'000
Rückstellung für Beibehaltung des Umwandlungssatzes	97'000'000	93'000'000	+4'000'000
Rückstellung zur « Absicherung des Primatwechsels »	28'631'000	38'884'000	-10'253'000
Abzug Beitragsbefreiung	-904'477	-550'933	-904'477
Entwicklung der Verpflichtungen 2015			+123'733'523

Die Beträge betreffend die Beitragsbefreiung sind im Sparkapital der aktiven und invaliden Versicherten enthalten. Sie wurden jedoch bereits in den Verbindlichkeiten des Geschäftsjahres berücksichtigt und müssen von den Kosten in Verbindung mit der Entwicklung des Sparkapitals abgezogen werden.

	31.12.2015	31.12.2014
7.9 Verwaltungsaufwand	2'477'180.29	2'390'127.71
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		
– Gehälter, Vorstand, Ausbildung, Vertretung	1'556'594.30	1'579'552.75
– Mieten	108'097.65	109'639.80
– Wechsel des Informatiksystems	326'521.80	252'054.70
– IT-Kosten	89'192.80	102'875.87
– Verschiedenes	163'093.74	133'792.59
	2'243'500.29	2'177'915.71
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		
– Revisionsstelle	59'400.00	59'400.00
– Experte für die berufliche Vorsorge	152'950.00	131'382.00
	212'350.00	190'782.00
Kosten Aufsichtsbehörde	21'330.00	21'430.00

8. Aufsichtsbehörde

Die Jahresrechnung 2014 sowie die erforderlichen Dokumente wurden der Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde (ASSO) übermittelt, die in ihrer Nachricht vom 27. Januar 2016 dazu folgenden Kommentar abgegeben hat:

«Die Kasse befindet sich weiterhin in Teilkapitalisierung, die durch unsere Stelle mit Entscheid vom 30. Dezember 2013 genehmigt wurde. Der gegenwärtige Finanzierungsplan ist unseres Erachtens weiterhin gültig und einzuhalten, solange die Kasse nicht die Vollkapitalisierung erreicht hat. Hingegen sind die Übergangsbestimmungen, wonach die ÖRVE, welche den Deckungsgrad von 80% nicht erreichen, alle 5 Jahre einen Plan zur Erreichung dieses Deckungsziels vorlegen müssen, nicht mehr anwendbar.»

Einige Bemerkungen wurden im Verlauf des Jahres 2015 an die Kasse gerichtet, insbesondere betreffend die Ausgangsdeckungsgrade sowie das Unterschriften- und Direktionsreglement.

– **Finanzierungsplan:** Die Rechnung 2013 weist als Ausgangsdeckungsgrade 71,5% insgesamt und 45,3% für die Aktiven aus. Der Expertenbericht von Dezember 2013 führt geringfügig abwei-

chende Werte auf (71,6% bzw. 45,45%). Die Aufsichtsbehörde verlangt eine Ergänzung zum Expertenbericht, um über die richtigen Ausgangsdeckungsgrade und das richtige Finanzierungsprogramm zu verfügen. Dieser Punkt wurde im April 2015 durch einen Brief des Experten erledigt.

– **Unterschriften- und Direktionsreglement der PKWAL:** Diesbezüglich wurden keine besonderen Bemerkungen formuliert.

Wir möchten erneut daran erinnern, dass die Kasse die Bedingungen erfüllt, um vom Grundsatz der Vollkapitalisierung abzuweichen, und dass die Aufsichtsbehörde die Kasse in diesem Zusammenhang dazu aufgefordert hat:

– sie regelmässig über alle wichtigen Tatsachen zu informieren, die den Finanzierungsplan betreffen.

■ 9. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Die PKWAL kann vom Grundsatz der Vollkapitalisierung abweichen, da der Kanton gemäss dem auf Artikel 72c BVG beruhenden Artikel 7 des GVE die Garantie für ihre reglementarischen Verpflichtungen übernimmt. Die Kasse weist somit keine Unterdeckung im Sinne von Artikel 44 BVV2 auf.

Die PKWAL hat seit 2007 bereits wichtige Massnahmen ergriffen, um ihre finanzielle Situation zu verstärken. Am 1. Januar 2012 sind neue Änderungen des BVG zur Finanzierung von Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften mit Teilkapitalisierung in Kraft getreten. Diese sehen vor (Art. 72a ff BVG), dass diese Einrichtungen die vollumfängliche Deckung der Verpflichtungen gegenüber den Rentenbezüglern garantieren und innerhalb eines maximalen Zeitraums von 40 Jahren einen Deckungsgrad von 80% erreichen müssen. Gemäss der finanziellen Situation der PKWAL per 31. Dezember 2015 und den bis dato zugrunde gelegten versicherungsmathematischen und wirtschaftlichen Annahmen ergibt sich aus dem Bericht des Experten Folgendes:

- Die Prognosen zeigen, dass die gesetzlich festgelegten Ziele vor dem Schlusstermin erreicht werden.
- Die Verpflichtungen gegenüber den Rentenbezüglern sind stets vollumfänglich abgedeckt.
- Die Ausgangsdeckungsgrade werden nicht unterschritten.
- Die Studie zur Abhängigkeit von den Schwankungen exogener Annahmen zeigt die Risiken auf, die eine Nullinflation, ein Nullwachstum des Bestands der aktiven Versicherten oder auch ein Vermögensertrag von durchschnittlich unter 4% für die Entwicklung des Deckungsgrads darstellen.
- Die Kasse hat selbstständig die Senkung des technischen Satzes auf 3% finanziert.
- Der Vorstand muss 2016 die Problematik des Umwandlungssatzes analysieren.

Per 31. Dezember 2015 erreichte der Gesamtdeckungsgrad gemäss BVV2 79,8%. Der Gesamtdeckungsgrad gemäss BVG liegt bei 72,3% (Mindestwert von 71,6%) mit einer Wertschwankungsreserve von CHF 351 Millionen. Der Deckungsgrad der Rentenbezüglern liegt bei 100% und derjenige der aktiven Versicherten bei 46,1% (Mindestwert von 45,4%).

9.2 Teilliquidation

Entfällt

9.3 Verpfändung von Aktiven

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz waren keine Aktiven der Kasse verpfändet.

9.4 Solidarhaftung und Bürgschaften

Entfällt

9.5 Laufende Rechtsverfahren

9.5.1 Strafverfahren

Nach der strafrechtlichen Verurteilung des ehemaligen Präsidenten der RVKL läuft das Verfahren zur finanziellen Entschädigung der PKWAL weiter. Die Kasse hatte sich bereits CHF 4,3 Millionen in verschiedenen Formen rückvergüten lassen. 2015 konnten weitere CHF 1,9 Millionen wiedererlangt werden, die grösstenteils aus der Versteigerung einer Liegenschaft sowie aus der Rückforderung von im Ausland deponierten Mitteln stammten.

9.5.2 Zivilrechtliches Verfahren vor dem Tribunal d'Instance in Thonon

Der Eintrag einer erhaltenden Hypothek auf der Liegenschaft von Ignace Rey wurde aufrechterhalten. Die Beendigung des Verfahrens mit einer abschliessenden Versteigerung wird für 2016 (Urteil am 26. April) erwartet.

■ 10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Anstieg der Lebenserwartung und die niedrigen Renditen auf den Finanzmärkten haben die Führungsorgane dazu bewogen, 2016 eine Analyse zur Senkung des Umwandlungssatzes durchzuführen. Seit dem Primatwechsel im Jahr 2012 blieb der Umwandlungssatz unverändert, obschon die technischen Grundlagen der Kasse aktualisiert und der technische Satz gesenkt wurden.

Diese Studie wird gemeinsam mit dem Experten der Kasse und dem Staat Wallis durchgeführt. Es werden mögliche Lösungen untersucht, um das vom Ausschuss gewünschte Rentenziel 62 Jahre beizubehalten. Der Staat wird entscheiden, welche Lösungen gewählt werden.

Die Kasse hat die Informationspolitik gegenüber den Versicherten festgelegt. Der Vorstand wird diese Arbeiten in einer angemessenen Frist abschliessen müssen.

ZUSAMMENFASSUNG DES BERICHTES DES PENSIONS- KASSENEXPERTEN

Als anerkannter Experte für berufliche Vorsorge stellen wir fest, dass die Pensionskasse am 31.12.2015 einen technischen Fehlbetrag aufweist. Das Vermögen der Pensionskasse reicht per Stichtag, gemäss Artikel 52^e der BVG, für die Erbringung der reglementarischen Verpflichtungen nicht vollständig aus.

Ferner stellen wir fest:

- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften;
- Die Pensionskasse weist gemäss technischen Grundlagen VZ 2010, zum technischen Satz von 3.0 % und in Anwendung des Rückstellungsreglementes, einen technischen Fehlbetrag von CHF 1'303'650'000.— auf;
- Der Deckungsgrad (gemäss Art. 44 BVV2) beläuft sich per 31.12.2015 auf 79.8%;
- Kraft des Art. 72c BVG gilt die Staatsgarantie des Kanton Wallis für den Fehlbetrag von CHF 1'303'650'000.— ; per 31.12.2015 ist das Risiko auf CHF 952'650'000, wegen der Wertschwankungsreserve von CHF 351'000'000, begrenzt;
- Die Verpflichtungen der Rentner werden zu 100% gedeckt, somit beläuft sich der Deckungsgrad der aktiven Versicherten auf 46.1% (der Ausgangsdeckungsgrad betrug per 1.1.2012 gemäss Artikel 72b BVG 45.45%);
- nach Abzug der Wertschwankungsreserve (3'766 mios ./ 351 mios), erreicht der Deckungsgrad 72.4%;
- wir stellen also fest, dass der Mindestdeckungsgrad gemäss Artikel 72a BVG, nämlich 80% für Vorsorgeeinrichtungen im System der Teilkapitalisierung, nicht erreicht ist. Somit ist der Vorstand verpflichtet, per 01.01.2017 einen fünfjährigen Finanzierungsplan gemäss den Übergangsbestimmungen des BVG vom 17. Dezember zu erstellen.

Wir danken für das entgegengebrachte Vertrauen und stehen für allfällige Fragen oder Bemerkungen gerne zur Verfügung.

Pully, 28. April 2016

Prevanto AG



Michèle Mottu Stella
eidg. dipl. Pensions-
versicherungsexpertin



Martine Schmutz Rudaz
Consultant
Aktuarin

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an den Vorstand der
Pensionskasse des Staates Wallis - PKWAL
Sitten

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse des Staates Wallis - PKWAL bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Vorstand neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Vorstand ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers SA



Stéphane Jaquet
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Yan Pannatier
Revisionsexperte

Sion, 18. Mai 2016

